



LEIBNIZ INTERN

Mitteilungen der

LEIBNIZ-SOZIE TÄ T. DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN E.V.

BEGRÜNDET 1700 ALS BRANDENBURGISCHE SOZIE TÄ T. DER WISSENSCHAFTEN

Nr. 73 – 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial
2. Jahresgeschäftssitzung 2019 der Leibniz-Sozietät: Kurzbericht
3. Tätigkeitsbericht des Präsidiums an die Geschäftssitzung am 24.01.2019. Teilbericht: Wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Arbeit der Sozietät
4. Empfang zum 80. Geburtstag des Alt-Präsidenten der Leibniz-Sozietät Professor Dr. Dieter B. Herrmann
5. Call for Papers für die erste Tagung im Rahmen des Forschungsprojekts „1949 – 1989 und 1990 – 2020“
6. Literatur
7. Biographisches
8. Kommende Termine

1. EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser von „Leibniz intern“,

am 06. Februar 2000 – und damit pünktlich zu „300 Jahre Leibnizische Gelehrtensozietät“ – erschien die erste Ausgabe von „Leibniz intern“. Mit bzw. in diesen „Mitteilungen der Leibniz-Sozietät“ wurde über Aktivitäten vor allem innerhalb, aber auch außerhalb der Sozietät berichtet, wurden Ereignisse kommentiert, Nachdenkenswertes niedergeschrieben und Anregungen – etwa zu Lesenswertem – gegeben. „Leibniz intern“ stellte ein zunächst unerlässliches und unersetzliches Informations- und Kommunikationsmittel der Sozietät dar. Bis heute sind über 80 Hefte erschienen!

„Leibniz intern“ sah sich jedoch immer mehr mit zwei Problemen konfrontiert: Einerseits mit Wandlungen in der modernen Informations- und Kommunikationstechnik in Richtung der sogenannten Neuen Medien, andererseits mit einer veränderten Nutzung dieser Neuen Medien auch bei den Mitgliedern der Leibniz-Sozietät. Im Jahre 2000 haben die wenigsten von uns geahnt, mit welchem Tempo und welcher Dynamik sich Arbeitsplatzcomputer sowie vor allem das „World Wide Web“ durchsetzen würden. Damit konnten und können Informationen wesentlich schneller und preiswerter vom „Sender“ zum „Empfänger“ übertragen, zentral gespeichert und jederzeit an (fast) jedem Ort abgerufen werden. Diese Möglichkeiten hatte auch die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften frühzeitig erkannt und zu nutzen gewusst. Ihre Internetseite (<https://leibnizsozietat.de/>) wurde – ebenfalls seit 2000 – zunehmend zu einem wertvollen, man kann sogar sagen fast unentbehrlichen Instrument für aktuelle Informationen, Berichte und Kommentare, aber auch der Archivierung und der ständigen Verfügbarkeit einer Vielzahl von Vortragsmanuskripten und Publikationen. Damit hat sich sowohl die Aktualität als auch die Wahrnehmbarkeit unserer Gelehrten-gesellschaft wesentlich verbessert, denn über alles Relevante wird jetzt rasch(er) informiert.

Das hat(te) Konsequenzen für „Leibniz intern“, denn dieses Mitteilungsblatt büßte zunehmend eine wichtige Funktion ein: Als „Offline-Medium“ bot es zumeist nur zeitlich stark versetzt Mitteilungen dar, der Großteil der darin enthaltenen Informationen war viel früher auf der Internetseite verfügbar. Deshalb wurde im Oktober 2009 der Versand auf eine elektronische Zustellung umgestellt. Ab Nr. 45 wurde nur noch eine sehr geringe Printauflage für Repräsentations- und Archivierungszwecke hergestellt. Der für die Herstellung trotzdem noch sehr hohe zeitliche und Kostenaufwand wurde im Jahr 2013 dadurch erheblich gesenkt, dass „Leibniz intern“ ab Heft 59 nur noch eine eingeschränkte Funktion erfüllte: Da (noch) nicht alle Mitglieder unserer Gelehrten-gesellschaft über einen Internetzugang verfügten, wurde „Leibniz intern“ nur an die Mitglieder versandt, die zwar keinen Zugang zur „Online-Welt“ hatten, aber trotzdem Wichtiges aus „ihrer“ Gelehrten-gesellschaft erfahren wollten und sollten. Zu diesem Zweck wurden ausgewählte Informationen von der Webseite in eine ansprechende Papierversion „transformiert“.

Dieser Personenkreis ist nun seither so klein geworden, dass der Aufwand für den „Transformationsprozess“ von Informationen auf der Internetseite zu Informationen in „Leibniz intern“ unangemessen hoch und nicht mehr zu rechtfertigen ist. Deshalb hat

das Präsidium beschlossen, „Leibniz intern“ auch in der vorliegenden Form nicht mehr herzustellen. Sie haben die letzte Ausgabe in Händen. – Das heißt aber nicht, dass Sie nicht weiterhin regelmäßig Informationen erhalten werden, die Form wird aber wesentlich einfacher sein. Ich denke, dass das eine annehmbare Lösung auch für Sie sein wird.

Ganz herzlich

Ihr

Gerhard Banse

(Präsident)

2. JAHRESGESCHÄFTSSITZUNG 2019 DER LEIBNIZ-SOZIELTÄT: KURZBERICHT

Die Januar-Geschäftssitzung der Leibniz-Sozietät fand am 24.01.2019 statt. An der Sitzung nahmen zahlreiche Mitglieder teil. Tagesordnungspunkte waren insbesondere die Berichterstattung über die wissenschaftliche Tätigkeit und die Finanzsituation im Jahr 2018, die Beschlussfassung über die entsprechenden Berichte des Präsidiums und erstmalig eine breit angelegte Diskussion über die weitere Entwicklung der Sozietät nach den ersten 25 Jahren in der Organisationsform eines eingetragenen Vereins.

Berichte über die Arbeit im Jahre 2018

Wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Arbeit, Berichterstatter: Sekretar des Plenums *Heinz-Jürgen Rothe*

Im Fachbericht konnte eingangs festgestellt werden, dass sich die Leibniz-Sozietät auch im 25. Jahr ihres Bestehens in der Organisationsform „eingetragener Verein“ ihrem im Statut festgeschriebenen Zweck „ausschließlich und unmittelbar der selbstlosen Pflege und Förderung der Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit“ (§2 (1) der Satzung) mit Erfolg gewidmet hat.

[Die vollständige schriftliche Fassung des Berichtes ist nachfolgend unter 3. abgedruckt.]

Finanzbericht, Berichterstatter: Schatzmeister *Ulrich Busch*

Der Schatzmeister konnte auch im zurückliegenden Berichtszeitraum insgesamt eine solide finanzielle Situation des Vereins feststellen. Die Verbesserung bei den Beitragseingängen, die im Vorjahr konstatiert werden konnte, hat sich allerdings nicht im gleichen Maße fortgesetzt. In wenigen Fällen muss wahrscheinlich das mehrstufige Mahnverfahren eröffnet werden.

Insgesamt ist ein leichter Ausgabenüberschuss zu konstatieren, der aber nicht erheblich war (ca. 2,6% der realisierten Einnahmen) und vom laufenden Girokonto ausgeglichen werden konnte. Die Bilanz nähert sich dem wünschenswerten Zustand eines Ausgleichs von Einnahmen und Ausgaben weiter an. Die finanzrelevanten Aktivitäten der LS sind gewachsen, vor allem die Projekte. Allerdings beteiligen sich noch zu wenige Mitglieder daran und

es besteht ein Ungleichgewicht zwischen den beiden Klassen. Hier gibt es Diskussionsbedarf.

Ca. 70% der Ausgaben wurden entsprechend dem Charakter der Sozietät ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke (Publikationen, Wissenschaftskooperation, Projekte) getätigt. Dieser Zielstellung entspricht auch die Planung für das Jahr 2019.

Der vollständige schriftliche Bericht kann beim Schatzmeister eingesehen werden.

Bericht der Kassenprüfer, Berichterstatter: Dietmar Linke

Die Kassenprüfer kamen im Ergebnis ihrer Prüfung zu der Feststellung, dass die finanziellen Aktivitäten der Sozietät sachlich richtig erfasst und die Einnahmen und Ausgaben korrekt dokumentiert und belegt wurden. Die Vorgaben der Fördermittelgeber (Senat von Berlin, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät) wurden eingehalten und die Fördermittel korrekt verwendet. Die Schlussfolgerungen und Vorschläge der Kassenprüfer stimmen mit denen des Finanzberichtes überein. Die Kassenprüfer hoben die äußerst sachkundige und korrekte Arbeit des Schatzmeisters der Sozietät hervor.

Der Bericht kann bei der Geschäftsführung eingesehen werden.

Aus der Diskussion und Beschlussfassung über die Arbeit im Jahr 2018

In der Diskussion zu den Berichten ergriffen zahlreiche Teilnehmer z.T. mehrfach das Wort, darunter die Mitglieder Gerhard Banse, Horst Kant, Heinz Kautzleben, Wolfgang Küttler, Heinz-Jürgen Rothe, Ulrich Busch, Wolfgang Eichhorn, Kerstin Störl und Herbert Hörz. Im Zentrum der Diskussion standen Hinweise zur geringfügigen Vervollständigung des Berichtes über die wissenschaftliche Arbeit, zur Projektarbeit und zur Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Partnern.

Im Hinblick auf die zukünftige inhaltliche Arbeit und die weitere Entwicklung der Sozietät verwies der Präsident auf den nachfolgenden TOP 6.

Der Präsident wies eingangs der Diskussion und vertiefend zum Bericht des Präsidiums auf einige Schwerpunkte der Arbeit der Sozietät aus seiner Sicht hin. Im Zentrum stand dabei die noch nicht ausreichende Bereitschaft der Mitglieder, Aufgaben der ehrenamtlichen Mitwirkung an organisatorischen Aufgaben und bei der Auswahl und Bearbeitung von Projekten zu übernehmen. Kritisch wurde vermerkt, dass die beiden Klassen sehr unterschiedlich an der Projektarbeit beteiligt waren (s.a. Finanzbericht). Der Präsident sah einige Probleme vor allem im Zusammenhang mit dem aus Altersgründen bevorstehenden Wechsel in einigen tragenden Funktionen im Präsidium.

Im Ergebnis der Diskussion wurden die Berichte „Tätigkeitsbericht“ und „Finanzbericht“ (letzterer einschließlich der Planung für 2019) sowie der Bericht der Kassenprüfer zur Beschlussfassung gestellt.

Der Fachbericht mit den vorgeschlagenen Ergänzungen und der Finanzbereich sowie der Bericht der Kassenprüfer wurden einstimmig bestätigt.

Aus der Diskussion über die Zukunft der Sozietät

Der Präsident legte eingangs der Debatte über die Zukunft der Sozietät dar, dass neben den Ergebnissen im Berichtszeitraum auch Zukünftiges in der Arbeit der Sozietät thematisiert werden muss. Um die Diskussion darüber in Gang zu bringen, hat sich eine Gruppe konstituiert, die unterschiedliche Anregungen aus dem Plenum, aus dem Wissenschaftlichen Beirat, aus dem Präsidium und aus der Stiftung zusammengestellt hat.

Danach sollte für die Diskussion über die Zukunft der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften von folgenden festen Positionen („Prämissen“) als bewährte Traditionen ausgegangen werden:

1. Die Leibniz-Sozietät (LS) ist im Jahr 1993 ins Vereinsregister als eingetragener Verein (e.V.) aufgenommen worden. Die LS wird auch zukünftig als *VEREIN* ausschließlich ideellen Zwecken dienen und durch einen Vorstand (ein Präsidium) geführt und repräsentiert.
2. Im Statut der LS ist verankert: „Der Zweck des Vereins ist ausschließlich und unmittelbar die selbstlose Pflege und Förderung der Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit.“ In diesem Sinne besteht das Anliegen der LS auch zukünftig darin, in der wissenschaftlichen Diskussion und in der praktischen Wirksamkeit die *Interdisziplinarität*, die *Verbindung zwischen Theorie und Praxis* sowie die *Beziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft* zu fördern.
3. Zur Erfüllung des Zwecks und des Anliegens der Leibniz-Sozietät erfolgt die jährliche Auswahl ausgewiesener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch mit dem Ziel, die aktuelle Anzahl der Mitglieder weitgehend konstant zu halten.
4. Die wissenschaftliche Tätigkeit erfolgt in regelmäßigen (aber zahlenmäßig deutlich reduzierten) Sitzungen des Plenums und der Klassen, in Form wissenschaftlicher Kolloquien und gemeinsamer Veranstaltungen mit anderen Institutionen (die vor allem durch die Arbeitskreise der LS getragen werden und sich an einen konkreten Adressatenkreis richten) sowie zunehmend im Rahmen von in der Regel jährlichen Projekten (die vorwiegend extern finanziert sind). Dabei wird nach wie vor angestrebt, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit durch Veröffentlichungen einem breiten Interessentenkreis zur Verfügung zu stellen. Hierfür bieten sich auch zukünftig die Homepage der LS, die Schriftenreihe „Sitzungsberichte der LS“ sowie die Buchreihe „Abhandlungen der LS“ an.

Diese Prämissen wurden der nachfolgenden umfassenden Diskussion zugrunde gelegt. Die Vorstellungen wurden im Plenum der Geschäftssitzung sehr begrüßt und lebhaft diskutiert. An der Diskussion beteiligten sich zahlreiche Mitglieder, darunter Horst Klinkmann, Klaus Steinitz, Wolfgang Küttler, Peter Oehme, Dorothee Röseberg, Johann Gross, Karl-Friedrich Wessel, Gisela Jacobasch, Herbert Hörz, Heinz Kautzleben, Armin Jähne, Peter Knoll und Kerstin Störl.

Schwerpunkte der Diskussion waren das Wechselverhältnis zwischen einer akademischen Sozietät mit mehr als 300-jähriger Tradition einerseits und die seit 25 Jahren bestehende Rechtsform als eingetragener Verein andererseits, das anzustrebende ausgewogene Verhältnis zwischen nationaler und internationaler Arbeit, die Entwicklung der Beziehungen zu Universitäten sowie das Verhältnis zur BBAW. Die interdisziplinäre Struktur wurde als besonderes Merkmal der Arbeit der Leibniz-Sozietät bekräftigt. Mehrere Diskussionsbeiträge

betonten die Notwendigkeit, jüngere Wissenschaftler für die Arbeit in der Sozietät zu gewinnen. Übereinstimmung bestand darin, dass die Zukunft der Sozietät von der qualitativen Mitgliederentwicklung abhängt, insbesondere vom Ausbau des Fachprofils, der interdisziplinären Zusammensetzung und vom Altersdurchschnitt. Vorgeschlagen wurden u.a. Hospitationen potenzieller Kandidaten für die Zuwahl in den Klassen und im Plenum. Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob nicht die Fülle der Veranstaltungen zu Gunsten der aktiven Teilnahme reduziert werden müsse.

Die anwesenden Mitglieder bekundeten ihr Interesse und ihre Bereitschaft an der angestrebten Debatte zur Zukunft der Sozietät aktiv mitzuwirken. Der Präsident rief dazu auf, ihm bereits bestehende Gedanken und Anregungen im Vorfeld der nächsten Beratung der Initiativgruppe am 26.04.2019 zuzusenden.

(Peter Knoll)

3. TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDIUMS AN DIE GESCHÄFTSSITZUNG AM 24.01.2019 TEILBERICHT: WISSENSCHAFTLICHE UND WISSENSCHAFTSORGANISATORISCHE ARBEIT DER SOZIETÄT

1. EINFÜHRUNG

Zweck der Leibniz-Sozietät ist „ausschließlich und unmittelbar die selbstlose Pflege und Förderung der Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit“ (§2 (1) der Satzung). Diesem Zweck hat sie auch im 25. Jahr seit ihrer Gründung entsprochen. Belege dafür sind vor allem:

- Die regelmäßig durchgeführten Sitzungen in den Klassen und im Plenum sowie die Workshops in thematisch spezifizierten Arbeitskreisen;
- die gemeinsam mit der Makedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste durchgeführte Konferenz „West-/ Mitteleuropa und Balkan im geistig-kulturellen Dialog 1900 – 1939“;
- die gemeinsam mit dem Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler durchgeführten zwei Disputationen über Probleme der „Energiewende 2.0“ in Deutschland;
- die gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien (LIFIS) durchgeführte zweitägige Konferenz „Menschen im Weltraum“ aus Anlass des 40. Jahrestages der Weltraummission des ersten deutschen Forschungskosmonauten Sigmund Jähn;
- die 11. Jahrestagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften „Marxismus und Theologie“ aus Anlass des 200. Geburtstages von Karl Marx;
- das Kolloquium „Die Bedeutung des Pro-Hormons „Vitamin D“ für die Gesundheit der Bevölkerung“;
- der Gedenktag für die international anerkannte Romanistin Rita Schober (1918-2012) anlässlich ihres 100. Geburtstages;

- das Kolloquium anlässlich des 85. Geburtstages des Ehrenpräsidenten Herbert Hörz zum Thema „Philosophie und Naturwissenschaften“;
- das Kolloquium „Unbestimmtheit, Unsicherheit, Fehlerhaftigkeit und Fehlertoleranz in Natur, Technik und Gesellschaft“ anlässlich des 80. Geburtstages von Klassensekretar Lutz-Günther Fleischer;
- die Plenarveranstaltungen zu Ehren des Philosophiehistorikers Siegfried Wollgast (1933-2017) und des Physikers Hans-Jürgen Treder (1928-2006);
- die erfolgreiche Fortsetzung der Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung, dem Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler und dem Leibniz-Gymnasium in Berlin-Kreuzberg;
- die Herausgabe von drei Bänden der „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“, von drei Heften der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät“, von zwei Ausgaben des Informationsblattes „Leibniz Intern“, von fünf Nummern der Online-Zeitschrift „Leibniz Online“ sowie das ständige Aktuell-Halten der Internetseite der Leibniz-Sozietät (die täglich im Durchschnitt 200 Mal aufgerufen wird).

2. SITZUNGEN IM JAHR 2018

2.1 PLENARSITZUNGEN

- Die erste Plenarveranstaltung 2018 wurde zum Thema *Staat im Ausverkauf – Privatisierung in Deutschland* durchgeführt. Referent war *Tim Engartner*, Politikwissenschaftler und 2017 zugewähltes Mitglied der Sozietät. Seit 2012 hat er die Professur für Didaktik der Sozialwissenschaften im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt/Main inne. Ausgangspunkt seines Vortrages waren die allenthalben beklagten maroden Zustände von öffentlichen Einrichtungen, die explodierenden Mieten in städtischen Ballungsgebieten, die steigenden Preise für Wasser, Gas und Strom, die zunehmende Zahl geschlossener Filialen der Deutschen Post und die Zugverspätungen bei der Deutschen Bahn. An Hand von konkreten Beispielen belegte er überzeugend, dass diese Zustände insbesondere die Folge der in den 1980er und 1990er Jahren in Deutschland erfolgten Privatisierungen von staatlichen Unternehmen sind. Entgegen den von Vertretern des Neoliberalismus vorgebrachten Behauptungen, dass sich durch den Rückzug der öffentlichen Hand aus der Erfüllung von Aufgaben für die Gemeinschaft staatliche Haushalte sanieren ließen, und dass private Betriebe in der Lage wären, Dienstleistungen besser, billiger und bürgernäher zu erbringen, seien diese Effekte nicht eingetreten. Im Ergebnis seiner Analysen plädierte der Referent für eine Abkehr von der neoliberalen Politik und begründete das mit erfolgreichen Projekten der Re-Kommunalisierung von Versorgungsbetrieben.
- In der Plenarveranstaltung im Februar referierte *Michael Haller* über *Öffentliches Vertrauen und interpersonales Misstrauen: Merkmale einer irritierten Gesellschaft*. Nach langjähriger Tätigkeit als Reporter und Redakteur in verschiedenen deutschen Pressemedien war der Referent 1993 an das neu gegründete Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig berufen wor-

den, das er bis zu seiner Emeritierung 2010 leitete. 2014 gründete er das unabhängige Europäische Institut für Journalismus- und Kommunikationsforschung in Leipzig, an dem er bis heute wirkt. In der Geschäftssitzung im April ist Michael Haller zum Mitglied der Sozietät zugewählt worden (s. Pkt. 6). In seinem Vortrag thematisierte er die soziokulturellen Gründe, die aus seiner Sicht den Widerspruch erklären, der aus dem geschwundenen öffentlichen Vertrauen in die Politik, die Medien und die rechtsstaatlichen Institutionen einerseits und aus der Vertrauensseligkeit vieler Menschen hinsichtlich der Informationen und Aktivitäten von global agierenden sozialen Netzwerken im Internet andererseits resultiert. Dabei ging er insbesondere auf Erkenntnisse der journalistischen Redaktions- und Qualitätsforschung in Bezug auf die Pressemedien und deren Berichterstattungen über die sog. Flüchtlingskrise ein.

- Unter dem Thema *Vitamin D und seine Bedeutung für die Bevölkerung* führte die Sozietät im März eine Plenarveranstaltung mit 50 Teilnehmern durch. Neben den Mitgliedern der Sozietät waren im Auditorium Vertreter der regionalen Gesundheitswirtschaft, des Berlin-Bucher Medizincampus und der interessierten Öffentlichkeit anwesend. In seiner Einführung wies der Präsident, Gerhard Banse, auf die kontroverse und zum Teil unsachliche Diskussion über die Entstehung und Funktion von Vitamin D hin. Deshalb war es das Ziel dieser Veranstaltung, durch eine wissenschaftlich-sachliche Darstellung zu einer objektiven Bewertung der Bedeutung des Vitamin D beizutragen. Im ersten Beitrag des Berliner Biologen Prof. Dr. *Horst Göring* ging es um *Die Synthese von Vitamin D in der Natur unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Europa*. Ausgehend von seinen persönlichen Erfahrungen bei der Nutzung von Vitamin D zeigte Herr Göring die enge Verbindung der menschlichen Existenz mit der Sonneneinstrahlung und belegte überzeugend die ungünstige „Sonnenbilanz“ in Deutschland und Europa. Er analysierte die daraus folgenden Notwendigkeiten zur Beschaffung zusätzlichen UV-Lichtes und/oder zur Zusatzversorgung mit Vitamin D. Zu den Möglichkeiten und zu den Grenzen dieser präventiven oder therapeutischen Maßnahmen bei verschiedenen Erkrankungen gab er eine ausführliche Übersicht. Die Gesamtheit dieser Darstellungen war eingebettet in die Erläuterung der Wirkmechanismen von Vitamin D als endokrin oder parakrin wirkendes Hormon. Der zweite Vortrag von Prof. Dr. *Pawel Płudowski* aus Warschau betraf das Thema *Vitamin D supplementation guidelines – which to choose and why*. In diesen Vortrag brachte Herr Płudowski nicht nur seine Erfahrungen als Biochemiker, Radioimmunologe und experimenteller Mediziner ein, sondern auch die Ergebnisse seiner Tätigkeit als Präsident der European Vitamin D Association (EVIDAS). Ausgehend von einer ausführlichen Erläuterung der Funktionen von Vitamin D als Regulator des Knochenstoffwechsels und zahlreicher pleiotroper Wirkungen in verschiedenen menschlichen Organen und Geweben wurde der signifikante Zusammenhang zwischen höheren Konzentrationen der Vitamin D-Wirkform und positiven Effekten auf verschiedene chronische Krankheiten dargestellt. Zugleich wies Herr Płudowski darauf hin, dass eine vernünftige Vitamin D-Dosierung vom individuel-

len Gesundheitszustand, dem dominierenden Aufenthaltsbereich, den Ernährungs- und Kulturgewohnheiten abhängt, so dass die Orientierung an regionalen oder landesweiten Leitlinien zweckmäßig ist. Nach einer Diskussion dieser zwei Vorträge wurden vom Moderator der Plenarveranstaltung, dem Berliner Pharmakologen Prof. Dr. *Peter Oehme* (MLS), die Ergebnisse der Veranstaltung zusammengefasst und *Einige Gedanken zur Perspektive der Vitamin D-Forschung* dargestellt. Er betonte, dass mit aller Konsequenz Vitamin D als ein körpereigenes Hormon einzuordnen ist und dass zwei Wirkqualitäten zu beachten sind: Zum einen die endokrine Wirkung von Vitamin D auf den Calcium-/Phosphat-/Knochenstoffwechsel und zum anderen eine auto-/parakrine Wirkung als Gewebshormon; Letzteres mit Bedeutung für die Regulation des Immunsystems. Während die endokrine Wirkung und seine Relevanz für die Rachitis sehr gut untersucht ist, bestehen für die Erforschung der auto-/parakrinen Effekte noch Defizite. Das betrifft die weitere Erforschung der Vitamin D-Rezeptoren an Immunzellen und der Vitamin D-Intermediaten im Gewebe sowie die Nutzung geeigneter Tiermodelle. Als Analogien hierfür verwies Herr Oehme auf Ergebnisse aus seinen langjährigen Arbeiten zum Gewebshormon *Substanz P*. Anschließend erörterte er die zukünftigen Schwerpunkte der klinischen Vitamin D-Forschung – mit einer notwendigen Konzentration auf Risikogruppen: (1) Alte Menschen, (2) dunkelhäutige Migranten und (3) Personen, die sich wenig im Freien aufhalten. Hier ist die öffentliche Hand mit der Initiierung und Förderung klinischer Studien gefordert. Im Anschluss an den wissenschaftlichen Teil der Plenarveranstaltung hatte die Firma *Cerascreen* aus Schwerin zu einer kleinen Nachveranstaltung eingeladen. Dabei stellten der Geschäftsführer des Unternehmens, Herr *Olaf Schneider* und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht nur das auf Diagnostika orientierte Unternehmen vor, sondern alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten die Möglichkeit ihren Vitamin D-Spiegel im Blut bestimmen zu lassen. Davon wurde reger Gebrauch gemacht.

- Die Sozietät begleitet seit der Verlautbarung der „Energiewende“ mit einer Folge von Veranstaltungen und Publikationen diesen gesellschaftlichen Transformationsprozess. Die 2018 im April und im Dezember durchgeführten Plenarsitzungen setzten dieses Anliegen fort. Es wurden jeweils eine öffentliche Podiumsdiskussion mit einer anschließenden Plenardiskussion kombiniert. Vorbereitung und Durchführung erfolgten gemeinsam durch die Sozietät und den Verein der Brandenburgischen Ingenieure und Wirtschaftler. Kompetente Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik erörterten den gegenwärtigen Stand und die Probleme bei der Umsetzung des komplexen Transformationsprozesses „Energiewende“ in Deutschland. Diskussionsgrundlage bildeten schriftlich verfasste, vorab publizierte und den Veranstaltungsteilnehmern ausgehändigte Thesen sowie daraus mündlich vorgetragene wesentliche Ausschnitte. Podiumsteilnehmer am April-Plenum waren neben dem Präsidenten der Sozietät, *Gerhard Banse*, und dem Sekretar der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, *Lutz-Günther Fleischer*, die Herren Dr. *Rainer Land* (Thünen-Institut für Regionalent-

wicklung, Bollwick), Dr. *Ernst-Peter Jeremias* (Geschäftsführer der tetra ingenieure GmbH), *Ulrich Meyer* (Energieeffizienzberater, vormals Teamleiter Energie der Zukunftsagentur Brandenburg), Dr. *Norbert Mertzsch* (Vorsitzender des Vereins Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler) und Dr. *Bodo Wolf* (Geschäftsführer der bw.-energiesysteme GmbH, Bad Saarow). Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Technik als Basis der Energiewende (Energiewende 1.0) und in ihrer Bedeutung im technikphilosophischen Sinn für die Entstehung und Verwendung neuer sozio-technischer Systeme (Energiewende 2.0),
- Maßnahmen zur qualitativen Umgestaltung der Energetik und zur Regulierung des Klimawandels,
- Ermittlung der Wirtschaftlichkeit von energetischen Maßnahmen,
- Energieerzeugung aus Biomasse,
- Leistungsfähigkeit und Akzeptanz von Windkraftanlagen,
- Solare Stoff- und Energiewirtschaft.

Podiumsteilnehmer am Dezember-Plenum waren neben dem Sekretar der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, *Lutz-Günther Fleischer*, und *Ulrich Busch* seitens der Sozietät wiederum die Herren Dr. *Ernst-Peter Jeremias* und Dr. *Norbert Mertzsch*. Im Mittelpunkt standen die Effizienz von energetischen Maßnahmen im Sinne von Nutzen-Aufwand-Kalkulationen und die Effektivität im Sinne des In-Verhältnis-Setzens von definierten Zielen zu erreichten Maßnahmeneffekten. Die als kardinal deklarierten beiden Qualitätskriterien wurden einerseits auf der Ebene des hoch komplexen Gesamtprozesses Energiewende kritisch analysiert und andererseits an Hand grundlegender, konstituierender Teilprozesse sowie deren Ziel-Mittel-Relationen, Maßnahmen und Ergebnisse diskutiert. Dabei ging es vor allem um technisch-technologische, ökonomisch-ökologische und soziale Transformationsprozesse in ihrer Relevanz für die Gesellschaft. Es wurde herausgearbeitet, dass die Effektivitätserhöhung und Effizienzsteigerung bei der Bereitstellung, der Wandlung, dem Transport und dem Einsatz von Energien aus einem dynamischen Mix von Energieträgern in allen Nutzerbereichen – Industrie, Verkehr, Dienstleistungen, Wohnen, privater Konsum – erfolgen muss. Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass sich die gewählte Form der Disputation bewährt hat, weil sie der Multi- und Transdisziplinarität der hoch komplexen Problematik Energiewende gerecht wird.

- Aus Anlass des 40. Jahrestages des Raumflugs von *Sigmund Jähn*, der als erster Deutscher im All war, wurde im Mai gemeinsam mit dem LIFIS eine zweitägige Konferenz unter dem Titel *Menschen im Weltraum* durchgeführt. Am ersten Tag fand die seitens der Sozietät organisierte Veranstaltung in der mit ca. 100 Teilnehmern gutbesetzten Aula des Leibniz-Gymnasiums in Berlin-Kreuzberg statt. Seit gut einem Jahr ist das Gymnasium über eine Kooperationsvereinbarung mit der Sozietät verbunden. Bereits am Tag zuvor war in der Aula des Gymnasiums durch Herrn *Klaus Wendt* vom Förderverein Heimatstube Sperenberg die Ausstellung „60 Jahre Raumfahrt-Geschichte auf Münzen und Medaillen“ eröffnet worden.

Die Ausstellung wurde ergänzt durch Exponate zu Astronomie und Raumfahrt von Schülerinnen und Schülern, vor allem aus dem Leistungskurs Physik. Im Nachbarraum war die mobile Planetariums-Kuppel im Rahmen des Projekts „Intens“ der Stiftung Planetarium Berlin aufgebaut, die in der Mittagspause und im Anschluss an die Tagung besucht werden konnte. Der Präsident der Sozietät eröffnete die Konferenz. Er konnte neben führenden Vertreter der Europäischen Weltraumorganisation ESA und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) unter anderem Vertreter der Wissenschaftsverwaltung des Senats von Berlin, der Berliner Senatsschulverwaltung und der russischen Botschaft begrüßen. Grüße des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, überbrachte die Abteilungsleiterin für Forschung der Senatskanzlei, Frau Dr. *Jutta Koch-Unterseher*. Die Leiterin des Leibniz-Gymnasiums, Frau *Renate Krollpfeiffer-Kuhring*, begrüßte die Anwesenden im Namen des Gymnasiums. Den ersten Vortrag hielt *Sigmund Jähn*, Ehrenmitglied der Leibniz Sozietät. Er berichtete über seinen Weg zum Kosmonauten und seine Mission im Rahmen des Interkosmos-Programms der UdSSR und ihrer Verbündeten. Während seines Raumflugs führte Jähn zahlreiche Experimente durch. Dazu zählten wissenschaftlich-technische Experimente mit der Multispektralkamera MKF 6 zur Erdfernerkundung, aber auch materialwissenschaftliche Experimente und Experimente zur Kristallzüchtung, medizinische Experimente, Untersuchung der Auswirkungen der Schwerelosigkeit auf das Sprechvermögen u.a. Der Astronaut und heutige ESA-Koordinator Dr. *Thomas Reiter* erinnerte in seinem Beitrag daran, dass mit Sigmund Jähn die bemannte deutsche Raumfahrt begonnen hatte. Er selbst konnte bei seiner Ausbildung im Sternestädtchen bei Moskau – wie später auch andere deutsche Astronauten – bei der Vorbereitung auf seinen ersten Langzeitflug mit der russischen MIR-Station (1995) von den Kenntnissen und Erfahrungen Jähns direkt profitieren. Herr Reiter gab einen Einblick in den Betrieb und die wissenschaftlichen Arbeiten an Bord der internationalen Raumstation ISS. Dass zur ISS viele Nationen ihren Beitrag leisten, eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten bzw. von den Ergebnissen partizipieren, sei angesichts der vielen Konflikte auf der Erde beispielgebend. Prof. Dr. *Dieter B. Herrmann* (MLS) sprach danach zum Thema *Menschen im Weltraum – eine alte Vision*. Er erinnerte an Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski, den Begründer der „Astronautik“, der sich auch literarisch mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Ziolkowskis begann 1896 mit der Arbeit an seinem Science-Fiction-Roman „Außerhalb der Erde“, der erstmals 1916 erschien. Die Kulturgeschichte des Weltraumfluges sei also keineswegs allein eine Domäne der Technikgeschichte, sondern ebenso auch die Geschichte eines Traums. Nach der Mittagspause erfreute zunächst das Kammerorchester des Leibniz-Gymnasiums die Anwesenden mit einem kleinen Konzert. Danach referiert Prof. Dr. *Heinz Kautzleben* (MLS), der führend am Interkosmos-Programm mitgewirkt hatte, zum Thema *Verifizierte Erinnerungen mit Relevanz zum Weltraumflug von Sigmund Jähn*. Die Akademie der Wissenschaften der DDR hatte großen Anteil an der Vorbereitung des Fluges und der Auswertung der Ergebnisse. Mit seinen Arbeiten auf dem Gebiet der Fernerkundung der Erde wurde Sigmund Jähn auch zum Dr. rer. nat. promoviert. Prof.

Dr. *Hanns Christian Gunga* vom Zentrum für Weltraummedizin der Charite referierte über *Aktuelle Fragen der Weltraummedizin* und berichtete über die Bedeutung von Untersuchungen im Weltraum für die medizinische Forschung. Am Beispiel der Thermoregulation führte er näher aus, welche bisher nur in Grundzügen erkannten und wenig verstandenen Probleme bei Langzeitflügen entstehen. Prof. Dr. *Nina Hager* (MLS) sprach zum Thema *Raumfahrt als Kulturaufgabe? – Zu philosophischen Fragen der bemannten Raumfahrt*. Sie setzte sich mit der Behauptung die bemannte Raumfahrt sei eine „Kulturpflicht“ auseinander. Von jenen, die sie als „Kulturaufgabe“ ansehen, würden oft utilitaristische und transutilitaristische Begründungen angeführt. Das aber greife zu kurz, um die realen Prozesse, aber auch Vorstellungen, Wünsche und Interessen der Menschen zu erfassen. Bemannte Raumfahrt müsse danach bewertet werden, in welchem Ausmaß sie auch als Mittel menschlicher Entwicklung und der Sicherung menschlicher Existenz dient sowie zur Gestaltung humaner gesellschaftlicher Beziehungen und zur Entfaltung entsprechender demokratischer und sozialer Strukturen auf unserem Planeten beiträgt. Die DLR-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. *Pascale Ehrenfreund* informierte in ihrem Beitrag *Kosmischer Staub und die Suche nach Leben im Universum* über den derzeitigen Stand der Forschung. In der Frühzeit unseres Planeten war dieser von Magma bedeckt. Daraus konnte kein Leben entstehen. Doch dann sorgten offenbar unzählige Einschläge von Asteroiden, Meteoriten und Kometen für eine „Impfung“ der Erde. In Meteoriten habe man sogar 80 verschiedene Aminosäuren gefunden. Die Suche nach Leben in unserem Sonnensystem gehe weiter: auf dem Mars, auf Monden des Jupiters und des Saturn. Deutschland trage mit zahlreichen wissenschaftlichen Geräten maßgeblich zum Erfolg vieler internationaler Missionen bei. Die überaus anregende und informative Konferenz wurde am nächsten Tag unter der Verantwortung des LIFIS thematisch akzentuiert fortgesetzt. Dabei stand die Thematik „Weltraumforschung – unerschöpflicher Quell für Phantasie und Schöpfertum – Bindeglied zwischen Generationen“ im Zentrum.

- Das ganztägige Plenum im September war der Romanistin *Rita Schober* (1918-2012) anlässlich ihres 100. Geburtstages gewidmet. Als international renommierte Wissenschaftlerin gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der Sozietät. Ihrem Credo „und dass das Leben wert der Mühe sei“ (Louis Aragon) folgend, wurden in der Gedenkveranstaltung ihr Leben und Werk gewürdigt. Nach den Worten zur Eröffnung von Präsident Gerhard Banse, eingerahmt durch Solo-Stücke aus der Suite Nr. 1 für Violoncello von J. S. Bach, vorgetragen von der Künstlerin Lore Hass, referierte Prof. Dr. *Wolfgang Asholt* (Osnabrück, Berlin) über *Rita Schober und die Romanistik im Wandel des 20. Jahrhunderts*. Ihrem wissenschaftlichen Werk war auch der Beitrag von Prof. Dr. *Wolfgang Klein* (Osnabrück, Berlin) gewidmet, in dem er sich mit Rita Schobers Essays „Vom Sinn oder Unsinn der Literaturwissenschaft“ aus heutiger Sicht auseinandersetzte. Die Publikationen von Rita Schober über Emile Zola sind von herausragender Bedeutung unter ihren wissenschaftlichen Schriften. Dr. *Aurélie Barjonet* (Paris) referierte über die Zola-Forscherin Schober „im Kontext der historischen Bedingungen der deutschen

Nachkriegszeit“ und Prof. Dr. *Hans-Otto Dill* (MLS) analysierte in seinem Vortrag *Rita Schobers literaturpädagogische Umsetzung der Naturalismustheorie Emile Zolas in den Nachworten zu den Rougon Maquart*. Den Abschluss der Veranstaltung bildeten eine Lesung von Texten aus dem Nachlass von Rita Schober durch die Theater- und Filmschauspielerin *Ulrike Röseberg*, die von Vizepräsidentin *Dorothee Röseberg*, Autorin des im Oktober erschienenen Buches „Rita Schober – Vita. Eine Nachlese.“ (s. auch Pkt. 4.4), kommentiert wurden.

- Die Sitzungen der Klasse Natur- und Technikwissenschaften und des Plenums im Oktober standen im Zeichen des 80. Geburtstages des Klassensekretars Prof. Dr. *Lutz-Günther Fleischer*. Er kann auf vier Jahrzehnte akademischer Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Leuna-Merseburg, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin mit einer bemerkenswerten Weite seiner Lehr- und Forschungsgebiete zurückblicken, die von der Thermodynamik irreversibler Prozesse bis zur industrienahen Verfahrenstechnik, Biotechnologie und Technikfolgenabschätzung reicht. Bis zu seiner Emeritierung 2006 leitete er den Fachbereich Lebensmittelverfahrenstechnik sowie das traditionsreiche Berliner Zuckerinstitut und war Dekan der Fakultät für Prozesswissenschaften der TU Berlin. Der Jubilar gab in der Klassensitzung des Vormittags zunächst eine Zusammenschau eigener Forschungsergebnisse an biotisch und technisch-technologisch bedeutsamen Biopolymeren, die er mit seinen Kooperationspartnern über Jahrzehnte gewonnen hat. Dabei ging es um genuine und modifizierte Eigenschaften (speziell Bioaktivitäten) und technologische Funktionen sowie physikalisch-mathematische Modellierungen hydrokolloidaler Zustände und strukturwandelnder Prozesse. Den theoretischen Kern der Experimente und Betrachtungen bildeten die Begriffe *Entropie* und *Information*, die – eingedenk der „zerfließenden Vielfalt“ ihrer Verwendung – ausführlich besprochen wurden. Auf der Basis statistischer Betrachtungsweisen wurde eine zur Thermodynamik kompatible, dimensionslose Entropie vorgestellt und angewendet.

Das zu seinen Ehren am Nachmittag veranstaltete Kolloquium zum Thema *Unbestimmtheit, Unsicherheit, Fehlerhaftigkeit und Fehlertoleranz in Natur, Technik und Gesellschaft* wurde durch den Präsidenten der Sozietät eröffnet. Er betonte in seiner Laudatio, dass sich die wissenschaftlichen Arbeiten des Jubilars vor allem durch naturwissenschaftliche Durchdringung, praktische Umsetzbarkeit und gesellschaftliche Relevanz auszeichneten. Er dankte ihm für sein engagiertes und erfolgreiches Wirken als Sekretar der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften und Mitglied des Präsidiums der Sozietät. Der Wissenschaftsphilosoph *Karl-Friedrich Wessel* (MLS) stellte in seinem Beitrag *Der ganze, unvollkommene Mensch (und seine Technik) die Kluft zwischen Natur- und Geisteswissenschaften und das „Auseinanderdriften beider Rationalitäten“* infrage. Er veranschaulichte das am Beispiel der Theorie der Selbstorganisation mit ihren erstaunlichen Grenzüberschreitungen. Die Unvollkommenheit sei auch ein Kennzeichen bestimmter, wissenschaftsimmanenter „ästhetischer Fehler“, die der Unbestimmtheit und Unsicherheit des Augenblicks geschuldet und von beliebigen Fehlern un-

terschieden werden müssten. Sie seien das unvermeidbare Resultat des Strebens nach Erkenntnis und Ausdruck der Ästhetik menschlichen Handelns. Mit Fehlern befasste sich auch der Physiker *Werner Ebeling* (MLS) in seinem mit *Rainer Feistel* (MLS) verfassten Beitrag über *Die Rolle von Fehlern in der Evolution bei der Entstehung des Neuen, des Lebens und der Informationsverarbeitung*. Der Fehler-Begriff sei anthropomorph und taue nicht für Naturprozesse, die vielmehr Schwankungen unterlägen. Solche stochastischen Variationen bildeten die Voraussetzung für die Entstehung und Evolution des Lebens, was an komplexen, emergenten Vorgängen wie der Selbstorganisation von Biopolymeren und der biologischen Informationsübertragung erläutert wurde. Er kennzeichnete die Entropie als eine universelle Größe. Mit jedem Informationsaustausch sei ein Fluss von Entropie verbunden, der mithin in fast allen Prozessen in Natur, Technik und Gesellschaft eine Schlüsselrolle spiele. Der Wissenschaftsphilosoph und Informatiker *Klaus Fuchs-Kittowski* (MLS) wandte sich schließlich in seinem Vortrag über das *Verständnis der Information und der digitalen Transformation in einer vernetzten und verwundbaren Gesellschaft* der Stellung und Verantwortung des Menschen in riskanten informationstechnologischen Systemen zu. Er führte vor Augen, dass die Automation als sozialer Prozess unvermeidlich mit inhärenten Unbestimmtheiten, Unsicherheiten und Ungewissheiten einhergehe und auch nicht intendierte Folgen habe. Zur Gewährleistung größerer Sicherheit würde heute immer mehr Automatisierungstechnik in Arbeits- und Lebensprozesse einbezogen. Es entstünden hochkomplexe informationstechnologische Systeme, die aber – so die Erfahrung aus bitteren Reaktor-, Flugzeug- oder Schiffsunglücken – die menschliche Gesellschaft nicht nur sicherer, sondern auch verwundbarer machten. Das Fazit müsse daher heißen: In hochkomplexen informationstechnologischen Systemen muss der Mensch in der Verantwortung sein und bleiben!

- Im November fanden drei Plenarveranstaltungen statt.

Der Vormittag des 8. Novembers war dem Gedenken an Prof. Dr. *Siegfried Wollgast*, Mitglied der Sozietät seit 1995, gewidmet, der am 26. Juni 2017 verstorben war. Der Ehrenpräsident der Sozietät, Prof. Dr. *Herbert Hörz*, würdigte in seiner Eröffnungsrede den Philosophiehistoriker Siegfried Wollgast als langjährigen Freund, Kollegen und unermüdlichen Akteur in der Sozietät, vor allem im Arbeitskreis Toleranz. Die nachfolgenden Vorträge verdeutlichten die unterschiedlichen Facetten des umfangreichen Wirkens von Siegfried Wollgast. Gegenstand des Referates von Dr. *Berthold Heinecke* (Flechtingen) war sein Hauptwerk, „Philosophie in Deutschland zwischen Reformation und Aufklärung, 1550-1650“, in erster Auflage 1988 und in zweiter Auflage 1993 erschienen. Aus heutiger Perspektive erörterte der Referent die Rezeption dieses Werkes und leitete daraus Aufgaben für die Geschichtsschreibung der frühneuzeitlichen Philosophie ab. *Armin Jähne*, Vizepräsident der Sozietät, diskutierte in seinem Beitrag *Der „Oberlausitzer“ Siegfried Wollgast und die deutsche und europäische Frühaufklärung* das Faktum, dass eine erstaunliche Vielzahl von Frühaufklärern aus der Oberlausitz stammten und in den philosophiehistorischen Publikationen von Siegfried Wollgast eine besonde-

re Rolle spielten. *Siegfried Wollgast und das „Phänomen“ Technik* war das Thema des sich anschließenden Vortrags von *Gerhard Banse*, Präsident der Sozietät. Er berichtete über die Zusammenarbeit mit Siegfried Wollgast Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre, in deren Ergebnis die Monografie „Philosophie und Technik“ (1979) und der Sammelband „Technikphilosophie in Vergangenheit und Gegenwart“ (1984) erschienen. Dabei ging es Siegfried Wollgast weniger um die systematische Behandlung der vielfältigen aktuellen Interdependenzen zwischen Philosophie und Technik, sondern vielmehr um die philosophiehistorischen Zusammenhänge. In seinem Beitrag *Vernunft und Glaube. Denkanstöße von Siegfried Wollgast* konstatierte *Hartmut Hecht* (MLS), dass das Verhältnis von Vernunft und Glaube ein Thema bezeichne, das Siegfried Wollgast zeit seines Lebens beschäftigt habe. Es sei geeignet, sowohl seine Forschungsmethodologie als auch die Kreativität seines Denkens exemplarisch darzustellen. Detailliert ging er auf Wollgasts Aufsatz „Zu Sinn- und Sachwissenschaften. Zu Emotionalität (Glauben) in der Philosophie heute“ aus dem Jahre 2012 ein, in welchem er den Glauben als philosophisches Problem thematisierte. Siegfried Wollgast war – das machten alle Redner deutlich – ein Wissenschaftler, der akribisch aus einem enzyklopädischen Wissensfundus schöpfte und dabei stets Anreger und Ratgeber, aber auch hilfreicher Kritiker war.

Zu Beginn der Plenarsitzung am Nachmittag des 8. Novembers würdigte *Horst Kant* (MLS) aus Anlass des 50. Todestages von *Otto Hahn* (1879-1968) und *Lise Meitner* (1878-1968) deren wissenschaftliches Lebenswerk. Zum Thema *Zeitmaß und Kosmologie* fand daran anschließend ein Kolloquium anlässlich des 90. Geburtstages von *Hans-Jürgen Treder* (1928-2006), Mitglied der Sozietät seit 1993, statt. Zunächst informierte *Hannelore Bernhardt* (Mitglied der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät) über bisherige Publikationen der Sozietät zu Hans-Jürgen Treder. Es folgte ein Vortrag von *Horst Kant*. Er würdigte zunächst Leben und Werk von Hans-Jürgen Treder und erörterte dann seine Arbeiten zur Physikgeschichte. *Dierck-Ekkehard Liebscher* (Potsdam) referierte zum Thema *Eigenzeit und Weltalter*. Aus Sicht der Physik diskutierte er vier Aspekte des Begriffs Zeit: Kalender, Uhrzeit, Eigenzeit und universelle Zeit. Abschließend stellte *Klaus Mauersberger* (Dresden) den Bildband „Hans-Jürgen Treder – Ein Porträt“ der Fotografin *Monika Schulz-Fieguth* (Potsdam) vor. Er ging dabei vor allem auf die Entstehungsgeschichte dieses Bildbandes ein und würdigte die Besonderheiten der Darstellung. Die Leibniz-Sozietät hatte sich durch einen Druckkostenzuschuss an der Realisierung dieses Bildbandes beteiligt, der damit zum 90. Geburtstag Treder erscheinen konnte.

Das dritte Novemberplenium fand aus Anlass des 85. Geburtstages des Ehrenpräsidenten der Leibniz-Sozietät, *Herbert Hörz*, zum Thema *Philosophie und Naturwissenschaften* statt. Zu Beginn begrüßte der Präsident der Sozietät über 60 Mitglieder und Freunde der Sozietät sowie Weggefährten und Familienmitglieder des zu Ehrenden. In seiner Laudatio würdigte er das wissenschaftliche Wirken von Herbert Hörz, zunächst an der Humboldt-Universität zu Berlin, dann an der Aka-

demie der Wissenschaften der DDR und schließlich in der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, deren Gründung auf eine Initiative von Herbert Hörz zurückgeht. Den ersten Vortrag hielt *Dieter B. Herrmann*, Altpräsident der Sozietät, zu *Heuristik im Meinungsstreit*. Sein Ausgangspunkt war die Aussage von Albert Einstein, dass es keinen logischen Weg von den Wahrnehmungen zur Theorie gibt. Damit verweise dieser auf die bedeutende Rolle heuristischer Prinzipien im wissenschaftlichen Forschungsprozess. Neuerdings fordere die Physikerin Sabine Hossenfelder in ihrem Buch „Das hässliche Universum“ eine Abkehr von den ihrer Ansicht nach subjektiven Leitprinzipien, denn diese hätten die Physik in eine Sackgasse geführt. Herrmann untersuchte, inwieweit diese Vorwürfe aus seiner Sicht berechtigt sind und inwieweit der Meinungsstreit um dieses Problem dazu beiträgt, die erkenntnistheoretischen Hintergründe von Wissenschaft neu in den Fokus zu rücken. *Nina Hager* (MLS), ehemalige Mitarbeiterin im von Herbert Hörz geleiteten Arbeitsbereich, hatte den Vortrag *Verantwortung aus Wissen – Wissenschaft und Weltraumrüstung* vorbereitet. Da sie erkrankt war, wurde der Beitrag verlesen. Sie stellte folgende Aussage von Herbert Hörz aus dem Jahr 1988 an den Anfang ihrer Überlegungen: „Verantwortung ist die Forderung an den Menschen, Konsequenzen seiner möglichen Entscheidungen zu überschauen, nützliche humane Folgen zu fördern und schädliche antihumane Folgen zu verhindern, Ergebnisse des Handelns auszuwerten und Konsequenzen daraus zu ziehen“. Sie erörterte zunächst die nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg unter den weltweit anerkannten Wissenschaftlern geführten Diskussionen über die Wertfreiheit von wissenschaftlichen Erkenntnissen und über die Bemühungen zur Verhinderung der militärischen Nutzung des Weltraums. Sodann verwies sie darauf, dass neben den USA weitere Länder die Militarisierung des Weltraums betrieben, internationale Vereinbarungen nicht ausreichten bzw. missachtet würden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler müssten daher ihre Verantwortung wahrnehmen, weiter auf mögliche Gefahren aufmerksam machen, aufklären bzw. Konsequenzen für eigenes Handeln ziehen. Daran schloss sich der Vortrag *Wozu Dialektik?* von *Rainer Schimming* (MLS), Diskussionspartner und zweimaliger Ko-Autor mit Herbert Hörz, an. Einer materialistischen Weltanschauung werde – so Schimming – zuweilen unterstellt, dass sie das „Bunte“ und „Bewegte“, d.h. die Komplexität und die Dynamik der Welt nicht erfassen könne. Dagegen stellte er die These: „Materialistische Dialektik ist eine philosophische System-, Determinismus- und Entwicklungstheorie.“ System sei dann ein universaler und dabei einfacher Begriff für ein Ganzes. *Leukipp und der Zufall* war das Vortragsthema von *Lothar Kolditz* (MLS), langjähriger Vizepräsident der Sozietät während der Präsidentschaft von Herbert Hörz. Der von dem Vorsokratiker Leukipp stammende Lehrsatz „Nichts geschieht zufällig, sondern alles aus einem Grund und mit Notwendigkeit“ bedarf nach Kolditz der Diskussion, und die nahm er mit einer naturwissenschaftlichen Analyse aus heutiger Sicht vor. Ein zufälliges Ereignis könne nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, nur eine Wahrscheinlichkeit für sein Eintreten kann angegeben werden. Die Erscheinung des Zufalls wurde an drei Beispielen untersucht, den Ergebnissen des Würfels, der Überschneidung von

Ereignisketten zweier Autofahrer, die sich begegnen, und am Beispiel der Radioaktivität. Es stelle sich heraus, dass alle Vorgänge als deterministisches Chaos charakterisiert werden können. Der Ablauf der Einzelabschnitte sei durch die geltenden Zwischenbedingungen determiniert, aber diese Zwischenbedingungen sind nicht durch die Anfangsbedingungen kontrollierbar. So betrachtet, sollte der Lehrsatz von Leukipp aus heutiger Sicht durch die Wörter „absolut“ und „bedingt“ erweitert werden: „Nichts geschieht absolut zufällig, sondern alles aus bedingten Gründen und mit Notwendigkeit.“ Abschließend dankte *Herbert Hörz* dem Präsidenten der Sozietät für die Laudatio und allen, die mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums befasst waren. Die Vortragenden hätten wesentliche Probleme seines Wirkens aufgegriffen und viel Stoff zum Nach- und Weiterdenken geboten. Er ging dann auf sein gerade erschienenen Buch „Ökologie, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Herausforderungen im Überlebenskampf der Menschheit“ ein, in dem das Verhältnis von Naturerkenntnis und Gesellschaftsgestaltung zum Ausdruck komme. Kritisch setzte er sich mit aktuellen Tendenzen der Unterschätzung der Naturdialektik für die humane Gestaltung der Zukunft in aktuellen marxistischen Publikationen auseinander. Er verwies darauf, dass im philosophischen Prozess der Verallgemeinerung es zu falsifizierbaren Aussagen kommen kann, die wissenschaftlichen Erkenntnissen widersprechen. Ein sich anschließender Empfang gab die Möglichkeit, nicht nur Glückwünsche zu überbringen, sondern auch in einen intensiven Gedankenaustausch über das Gehörte zu treten.

2.2 KLASSENSITZUNGEN

In den Monaten April, Mai, Juni, September und November 2018 waren anstelle von Klassensitzungen gemeinsame Plenarveranstaltungen durchgeführt worden. Die nachfolgende Zusammenstellung bezieht sich auf die darüber hinaus stattgefundenen speziellen Klassensitzungen.

2.2.1 Sitzungen der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

- Januar
Referent *Frieder Nake* (MLS): *Das Künstliche: Erkennen und Schaffen. Von Ingenieuren, Künstlern und Wissenschaftlern, männlich und weiblich*
- Februar
Referent *Lothar Kolditz* (MLS): *Über die Entwicklung von Erkenntnis und rational wissenschaftlicher Denkweise*
- März
Referent *Boris Bigalke* (Berlin): *Kardiale Bildgebung mit Schwerpunkt Kardio-MRT*
- Oktober
Referent *Lutz-Günther Fleischer* (MLS): *Genuine und modifizierte Eigenschaften (insbesondere Bioaktivitäten), technologische Funktionen, physikalisch-mathematische Modellierungen hydrokolloidaler Zustände und strukturwandelnder Prozesse (insbesondere Phasenübergänge) in biotisch und technisch-technologische bedeutsamen Biopolymeren*

- Dezember

Referent *Ingo Blasig* (MLS): *Regulation der Blut-Hirn-Schranke*

2.2.2 Sitzungen der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften

- Januar

Referentin *Kerstin Störl* (MLS): *Sprachliche und mentale Repräsentationen*

- Februar

Referentin *Gerda Haßler* (Potsdam): *Evidentialität und Sprache*

- März

Referent *Steffen Groß* (MLS): *Der Schutz von Kulturgütern als ökonomische, rechtliche und sicherheitspolitische Herausforderung*

- Oktober

Referent *Hans-Otto Dill* (MLS): *Spengler, Europa und die dritte Welt*

- Dezember

Referent *Armin Jähne* (MLS): *Schliemanns Familie in Russland*

2.3 LEIBNIZ-TAG

Der Präsident begrüßte die Teilnehmer am Leibniz-Tag 2018 wiederum im Einstein-Saal der Archenhold-Sternwarte. Er hieß zahlreiche Gäste willkommen, darunter besonders herzlich eine Delegation der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste (MANU), mit der die Leibniz-Sozietät durch einen Kooperationsvertrag seit mehreren Jahren verbunden ist. Die Delegation wurde vom Präsidenten der MANU, Akademiemitglied Herrn *Taki Fiti*, geleitet. Vizepräsident *Armin Jähne* verlas sodann die Nekrologe über die seit dem Leibniz-Tag 2017 verstorbenen Mitglieder der Sozietät.

Der *Bericht des Präsidenten* stand ganz im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung unserer Gelehrtengesellschaft. Nach einer kurzen Darlegung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Aktivitäten im Berichtszeitraum bilanzierte er das Wirken der Sozietät in den vergangenen 25 Jahren. Er hob hervor, dass die ausschließlich ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der Sozietät einerseits ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal in der Landschaft der vergleichbaren Gelehrtengesellschaften und Akademien sei, andererseits sei es aber auch ein begrenzender Faktor bei der weiteren Entwicklung der wissenschaftlichen Aktivitäten und der Präsenz der Sozietät in der Öffentlichkeit. Eine stabilisierende Rolle habe von Beginn an die Zusammenarbeit mit der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät sowie die Projektförderung durch den Senat von Berlin und durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung gespielt. Zahlreiche Kooperationsbeziehungen mit verschiedenartigen Institutionen hätten sich fruchtbar auf die Arbeit der Sozietät ausgewirkt. Als Beispiele nannte er die Zusammenarbeit mit der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste und die Kooperationsbeziehung mit dem Leibniz-Gymnasium in Berlin-Kreuzberg. Die Tätigkeit der Sozietät sei gekennzeichnet durch erfolgreiche Veranstaltungsangebote, vielfältige Publikationsangebote, engagierte Arbeitskreise, erfolgreiche Projektbearbeitung, disziplinäre und interdisziplinäre wissenschaftliche Diskurse, solide Finan-

zen sowie stabile Mitgliederentwicklung. Die Entwicklung der Sozietät seit ihrer Gründung vor 25 Jahren komme sehr eindrucksvoll in den jährlichen Reden der Präsidenten zu den Leibniz-Tagen zum Ausdruck. Diese Reden wurden als *Band 50 der „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“* herausgegeben und allen Teilnehmern am diesjährigen Leibniz-Tag als besonderes Präsent ausgehändigt.

Im Anschluss an den Bericht des Präsidenten nahmen zahlreiche Vertreter von Institutionen Gelegenheit, Grußworte an die Sozietät zu richten. Dazu gehörten die Mazedonische Akademie der Wissenschaften und Künste, die Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät, der Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler, der trafo-Wissenschaftsverlag, die Heinrich-Schliemann-Gesellschaft, das Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien und die Firma BMF Dr. Golbs & Partner GmbH.

Traditionell wichtiger Bestandteil des Leibniz-Tages war die Übergabe der Urkunden an die Mitglieder, die auf der Geschäftssitzung der Sozietät am 12. April 2018 in geheimer Wahl zugewählt worden waren. Sie erhielten aus der Hand des Präsidenten und des Vizepräsidenten Armin Jähne ihre Mitgliedsurkunden.

Nach der Mittagspause wurde die Veranstaltung durch eine musikalische Darbietung bereichert, die vom „Kleinen Ensemble des Marzahner Kammerchores“ unter der Leitung von Herrn *Felix Roth* realisiert und mit viel Beifall bedacht wurde.

Für Arbeitsergebnisse von außergewöhnlicher wissenschaftlicher Bedeutung, deren Gegenstand vom Hauptarbeitsgebiet der auszuzeichnenden Persönlichkeit abweicht, wurde in diesem Jahr Prof. Dr. *Wolf-Dieter Ludwig* (Berlin) mit der *Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Medaille* der Sozietät geehrt. Er erhielt die Auszeichnung für sein engagiertes Wirken als langjähriger Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Dr. *Klaus Buttke*, Mitarbeiter im Präsidium der Sozietät, wurde mit der *Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille* für seine zuverlässige wissenschaftsorganisatorische ausgezeichnet. Prof. Dr. *Hubert Laitko*, Mitglied der Sozietät seit 1994, erhielt die *Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille* für seine wissenschaftshistorischen und philosophisch-wissenschaftstheoretischen Arbeiten in Form von Vorträgen und Publikationen sowie für sein Engagement in der Kommission für Akademie- und Wissenschaftsgeschichte.

Wissenschaftlicher Höhepunkt des Leibniz-Tages 2018 war der Festvortrag, gehalten von Prof. Dr. Dr. sc. tech. h.c. *Ortwin Renn*, Institute for Advanced Sustainability Studies (Potsdam) und Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, zum Thema *Das Risikoparadox: Wie nehmen Menschen Risiken und Gefahren wahr?* Der Vortrag basierte auf seinem 2014 bereits in 4. Auflage erschienenen Buch *Das Risikoparadox*. Er führte den Teilnehmern eindrucksvoll vor Augen, von welchen Risiken und Gefahren wir im Alltag umgeben sind und wie unterschiedlich die Menschen, aber auch Politik und Wirtschaft darauf reagieren. Die Darlegungen waren geeignet, einerseits die Verantwortung des Einzelnen im täglichen Leben zu verdeutlichen und andererseits die Rolle der Gesellschaft in der Auseinandersetzung mit den täglichen und perspektivischen Herausforderungen aufzuzeigen.

Im Anschluss an die Veranstaltung trafen sich Mitglieder und Gäste zu abschließenden Gesprächen bei einem Cocktail.

2.4 JAHRESTAGUNG

Die Jahrestagung 2018 fand als Beitrag der Sozietät zur Würdigung des 200. Geburtstages von *Karl Marx* zum Thema *Marxismus und Theologie* im Einstein-Saal der Archenhold-Sternwarte statt.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten der Sozietät und einer Einführung über die Entstehungsgeschichte der Tagung durch die Translatologin *Heidemarie Salevsky* (MLS) erörterten *Jan Rehmann* (New York/Berlin) und der katholische Theologe *Kuno Füssel* (Andernach) im ersten Teil das Verhältnis von marxistischer Religionskritik und Bibellektüre. *Jan Rehmann* argumentierte, dass Marx' berühmte *Einleitung zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie* sich im Grunde nicht gegen „die Religion“, sondern die bürgerlich-junghegelianischen Religionskritiker wandte, die er davon zu überzeugen versuchte, ihre Fixierung auf die Religion aufzugeben und stattdessen die diesseitigen Entfremdungen des „Jammertals“ zu kritisieren. Eine Weiterentwicklung marxistischer Religionskritik müsse sich auf die analytische Aufgabe konzentrieren, die sozialen Antagonismen und Kämpfe im religiösen Feld zu entziffern und sich politisch mit den progressiven Kräften zu verbünden. *Kuno Füssel* stellte die grundlegenden Methoden der von ihm wesentlich mitgeprägten „materialistischen Bibellektüre“ vor. Im Gegensatz zu einer idealistisch-ideenfixierten Hermeneutik müsse die literarische Produktion der biblischen Schriften als Teil der Gesellschaftsformation verstanden werden, in der die Texte produziert und rezipiert wurden. Eine materialistische Bibellektüre müsse auch die menschlichen Körper mit einbeziehen und die gesellschaftlichen Symbolordnungen hinsichtlich ihrer triebökonomischen Grundlagen untersuchen. In der lebhaften Diskussion wies u.a. *Waltraud Seidel-Höppner* (MLS) darauf hin, dass man endlich die Bedeutung Wilhelm Weitlings als eines konzeptionellen Vorläufers heutiger Befreiungstheologien ernst nehmen und studieren müsse.

Im zweiten Themenblock „*Religiöser Sozialismus und Paulusexegese*“ untersuchte der Informatiker und Wissenschaftsphilosoph *Klaus Fuchs-Kittowski* (MLS) die Theologie seines Großvaters Emil Fuchs (1874-1971) „im Schnittpunkt von Marxismusrezeption, gelebtem Antifaschismus und Existenz als religiöser Sozialist in der DDR“. Den Weg zu Marx fand Fuchs vor allem über den Theologen Schleiermacher. Früh schon habe er die Gefahr des aufsteigenden Faschismus erkannt, und nach dessen Machtergreifung 1933 war er auf vielfache Weise im Widerstand involviert, nicht zuletzt durch eine effektive Fluchthilfe für politisch Verfolgte und Juden mithilfe eines Autoverleihgeschäfts. In der DDR intervenierte er an einigen entscheidenden Punkten bei der Partei- und Staatsführung, z. B. für den Fortbestand der Theologischen Fakultäten an den Universitäten und für die Einführung der „Bausoldaten“ als Wehersatzdienst. Ebenso konsequent und mutig protestierte er gegen die Zwangsemeritierung Ernst Blochs. *Brigitte Kahl* (MLS) untersuchte *Emil Fuchs' Exegese des Galater- und Römerbriefs* des Paulus vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands imperiumskritischer Bibellektüre in den USA und kam zu dem Ergebnis, dass Fuchs unter den Bedingungen des antifaschistischen Widerstands tatsächlich einen Paradigmenwechsel vollzogen hat, der die entscheidenden Positionen

der gegenwärtigen Pauluswende bereits vorwegnahm. Dabei bot ihm der Kernkonflikt des Galaterbriefs um das solidarische Verhältnis von Juden und Nichtjuden eine Folie für die Kritik am faschistischen Antisemitismus.

Im dritten Themenblock zu „*Reformation, Befreiungstheologie und Menschenrechte*“ verglich der Theologe *Ulrich Duchrow* (Heidelberg) die Kritik Martin Luthers mit der von Karl Marx. Ausgehend von seiner Kritik der Käuflichkeit des Heils habe Luther in mehreren Schriften eine grundlegende Kritik am Kaufmanns- und Wucherkapital seiner Zeit entwickelt. Freilich sei er infolge seiner Anpassung an die Fürstenherrschaft, seines Antisemitismus, seiner Türkenfeindschaft und seiner Gegnerschaft zu den aufständischen Bauern zu einem „tragischen Helden“ geworden. Der Referent spannte einen großen geschichtlichen Rahmen, dem zufolge sich die Herrschaft des Geldes und die damit zusammenhängenden Ideologien des „Mammonismus“ die Weltreligionen bewegt habe. Judentum, Konfuzianismus, Buddhismus, Christentum und später auch der Islam könnten als religiöse Gegenbewegungen gegen diesen verhängnisvollen monetär-imperialen Paradigmenwechsel verstanden werden. Obwohl Marx seine *Kritik der Politischen Ökonomie* spezifisch auf den Industriekapitalismus des 19. Jahrhunderts bezog, könne diese als analytische Fortsetzung früherer Kritiken verstanden werden. Der Historiker *Gerhard Oberkofler* (Wien) ging der Frage nach, ob die befreiungstheologischen Äußerungen von Papst Franziskus Anlass zur Hoffnung geben könnten, dass die Geschichte der Befreiungstheologie seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) aufgenommen und die katholische Kirche als Gemeinschaft des Widerstands gegen einen ausbeuterischen neoliberalen Kapitalismus und seine Naturzerstörung re-konstituiert wird. Freilich sei noch nicht entschieden, ob dieser Aufbruch nachhaltig oder nur eine kurze Episode sei. Über die Bedeutung der Menschenrechte für die Lösung der Menschheitsprobleme sprach abschließend die Ethikerin *Helga Hörz* (Berlin), die u.a. von 1975 bis 1990 in der UNO-Kommission zum „Status der Frau“ verantwortlich tätig war. Den Vortrag hatte sie gemeinsam mit ihrem Mann, dem Wissenschaftsphilosophen und Ehrenpräsidenten der Sozietät *Herbert Hörz*, vorbereitet. Wie die Geschichte der Menschenrechtsdiskussionen zeige, war der Begriff „Menschenrechte“ selbst permanent umstritten. Während die westlich-kapitalistischen Länder eine individualistisch verkürzte Auffassung der Menschenrechte propagierten und die Länder des sozialistischen Lagers auf kollektive Menschenrechte wie Recht auf Arbeit, Wohnung und Bildung bestanden, gelang es in der 1948 von der UNO Generalversammlung verabschiedeten *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*, beide Stränge in einem Kompromiss zusammenzuführen. Freilich seien vor allem die kollektiven Menschenrechte bis heute nicht durchgesetzt. Das Verständnis der Menschenrechte müsse immer wieder neu aktualisiert werden und richte sich heute vornehmlich auf die Erhaltung der Menschheit als Gattung und ihrer natürlichen Existenzbedingungen, die friedliche Lösung von Konflikten, Toleranz gegenüber anderen Wertegemeinschaften und Erhöhung der Lebensqualität aller Glieder der menschlichen Gesellschaft. Dies könnte eine anthropologisch fundierte Grundlage für unterschiedliche Weltanschauungen werden. Die engagierten Diskussionen zeigten, dass das gewählte Thema überaus ak-

tuell ist und auf reges Interesse stößt – auch wenn aus Zeitgründen viele Fragen nicht ausreichend ausgelotet werden konnten.

3. WISSENSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN IN DEN ARBEITSKREISEN

3.1 AK ALLGEMEINE TECHNOLOGIE

Die Tätigkeit des Arbeitskreises war im Jahr 2018 auf die Vorbereitung und Durchführung des Symposiums „Von der Idee zur Technologie – Kreativität im Blickpunkt“ konzentriert. Dieses achte Symposium knüpfte nahtlos an die vorangegangenen sieben Symposien an, die der Arbeitskreis in Kooperation mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse des Forschungszentrums Karlsruhe in der Helmholtz-Gemeinschaft (jetzt: Karlsruher Institut für Technologie) seit 2001 durchgeführt hatte. Es wurde gemeinsam mit dem VBIW und dem LIFIS vorbereitet und durchgeführt. Zentrale Fragestellung war, wie sich Kreativitätstechniken in Richtung „Systematisches Erfinden“ bzw. einer „Allgemeinen Technologie des Erfindens“ und deren Umsetzung entwickelt haben und wie sie an Schulen bzw. Hochschulen vermittelt werden (können). Nach einer Würdigung des verstorbenen Co-Vorsitzenden des Arbeitskreises, *Ernst-Otto Reher*, wurde zur Fortführung der Arbeit *Norbert Mertzsch* (MLS) als neuer Co-Vorsitzender bestimmt. Im Rahmen des Symposiums, zu dem fast 30 Teilnehmer gekommen waren, wurden folgende Vorträge gehalten:

- *Gerhard Banse* (MLS): *Kreativität in Rahmen der Allgemeinen Technologie und der Technikphilosophie*,
- *Klaus Stanke* (Kleinröhrsdorf): *Erfahrungen bei der Vermittlung von Kreativitätstechniken*,
- *Isaak Bukhman* (Worcester, Massachusetts, USA): *TRIZ – Technology for Innovation*,
- *Bernd Meier* (MLS): *Kreativität im Kontext der neuen Aufgabenkultur*,
- *Rita Lange* (Frankfurt (Oder)): *Begabung und Kreativität? – Ein Erfahrungsbericht aus einer MINT-Speziialschule*,
- *Bernd Thomas* (Beeskow): *Unterstützung bei der Vermittlung von Kreativitätstechniken an einer MINT-Speziialschule*,
- *Dieter Seeliger* (MLS): *Mit Kreativität auf dem Weg zu einer neuen Wärmequelle*,
- *Justus Schollmeyer* (Berlin): *Einen Schritt zurück und zwei nach vorn: Eine Visualisierung des Algorithmus zum Lösen von Erfindungsaufgaben (ARIZ-85 C)*.

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse des Symposiums im Jahre 2019 in einem Band der „Sitzungsberichte“ zu veröffentlichen.

3.2 AK EMERGENTE SYSTEME

Der 2015 unter Leitung von *Wolfgang Hofkirchner* und *Hans-Jörg Kreowski* gegründete Arbeitskreis ist noch in der Phase der Profilfindung und -bildung. Die Zusammenführung der Themenbereiche *Emergenz* aus systemtheoretischer Sicht und *Informatik und Gesellschaft* hat sich bewährt. Am 5. und 6. April 2018 fand in Linz im Rahmen der 10. Konferenz des Subjektorientierten Geschäftsprozessmanagements (vgl. www.s-bpm-one.org) ein Workshop des Arbeitskreises zur Prozessgestaltung in der Gemeinwohlökonomie statt. Es ging um einen inter- und transdisziplinären Dis-

kurs zwischen Angehörigen der Wirtschaftsinformatik, Vertreterinnen der Gemeinwohlökonomie, Personen, die sich mit Informationsethik beschäftigen, und Systemtheoretikern. Es wurden wesentliche Prozesse der Gemeinwohlökonomie identifiziert und mit Erkenntnissen aus dem Geschäftsprozessmanagement konkretisiert. Geleitet wurde der Workshop von *Christian Stary* (MLS), *Wolfgang Hofkirchner* (MLS) und *Manfred Blachfellner*. Im Herbst 2019 ist eine Konferenz zum Thema „Zukunft der Arbeit – Arbeits-, Computersystem- und Organisationsgestaltung vor dem Hintergrund von Industrie 4.0“ geplant.

3.3 AK GEO-, MONTAN-, UMWELT-, WELTRAUM-, UND ASTROWISSENSCHAFTEN (GEOMUWA)

Im Mittelpunkt stand die maßgebliche Beteiligung von Mitgliedern des Arbeitskreises an der Vorbereitung und Durchführung der zweitägigen Konferenz „Menschen im Weltraum“ anlässlich des 40. Jahrestages der Weltraummission von Forschungskosmonaut Sigmund Jähn, Ehrenmitglied der Sozietät (s. Pkt. 2.1). Im Anschluss an den Leibniz-Tag 2018 führte der Arbeitskreis eine Arbeitsberatung durch. An ihr nahmen *Hannelore Bernhard*, *Karl-Heinz Bernhard* (MLS), *Marco Bonhoff* (MLS), *Heinz Kautzleben* (MLS), *Rainer Kind* (MLS), *Peter Knoll* (MLS), *Hennes Obermeyer* (MLS), *Harald Schuh* (MLS) und *Dietrich Spänkuch* (MLS) teil. Gegenstand war vor allem die Vorbereitung von drei ganztägigen Veranstaltungen 2019. Der zweite Teil der Beratung fand auf dem Telegrafenberg in Potsdam statt. Durch *Marco Bonhoff* war zusätzlich die Besichtigung der Forschungsstelle des Alfred-Wegener-Instituts, des Sonnenobservatoriums und der Labore der Sektion Geomechanik und Rheologie des GeoForschungsZentrums organisiert worden. Im November fand in der Archenhold-Sternwarte das „Raumfahrthistorische Kolloquium 2018“ als gemeinsame Veranstaltung von Leibniz-Sozietät, Deutscher Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt, Deutschem Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und Stiftung Planetarium Berlin statt.

3.4 AK GESELLSCHAFTSANALYSE UND KLASSEN

Dem Arbeitskreis ist es auch 2018 gelungen, in Fortsetzung der erfolgreichen Aktivitäten in den vergangenen Jahren die Vielfalt transformationaler Prozesse aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu reflektieren und produktive Diskussionen in seinen Workshops anzuregen. So fand im Februar ein *Workshop zu Problemen von Intentionalität und Steuerung gesellschaftlicher Transformationsprozesse* statt, für den *Michael Brie* (MLS) und *Michael Thomas* (MLS) die zum Teil kontroversen Eingangsreferate hielten. Die Diskussion wurde im März auf der Grundlage eines Vortrages von *Bernd Sommer* (Flensburg) fortgesetzt. Er erläuterte die Grundthesen seines mit Harald Weber verfassten Buches zum Thema „Transformationsdesign. Wege in eine zukunftsfähige Moderne“. Im Juni-Workshop referierte *Rainer Land* vom Thünen-Institut Bollwick zum Thema „Ökologischer Umbau – Energiewende: Gestaltungsansätze und Blockaden“. Schließlich ging es im Oktober-Workshop um die inhaltliche Vorbereitung der in diesem Frühjahr geplanten ganztägigen Veranstaltung über alternative Transformationskonzepte.

3.5 AK PRINZIP EINFACHHEIT

Der Arbeitskreis führte im März seine sechzehnte öffentliche wissenschaftliche Sitzung durch. Es sprach *Andreas Meisel* (MLS) von der Charité Berlin über *Therapie neurologischer Erkrankungen nach dem Prinzip Einfachheit*. Der Referent gab einen informativen Einblick in die gegenwärtige Problematik der Therapie von neurologischen Erkrankungen. In der Diskussion ging es insbesondere um die für den Arbeitskreis zentrale Frage nach den Voraussetzungen für ein „Prinzip Einfachheit“. Auf Komponenten, die für eine Vereinfachung in der Therapie notwendigerweise erfüllt sein sollten, wie eine gut aufgeklärte Kausalkette, die Nutzung von Biomarkern oder die individualisierte Medizin wurde hingewiesen. Dennoch wurde deutlich, dass es sich hier um eine dialektische Einheit von Einfachheit und Komplexität handelt, die die Definition von Voraussetzungen für bzw. die Schaffung von Voraussetzungen für ein „Prinzip Einfachheit“ bei der Behandlung erschwert.

3.6 AK MENTALE REPRÄSENTATIONEN

Im Berichtszeitraum wurde der neue Arbeitskreis *„Mentale Repräsentationen“* gegründet. Er versteht sich als Diskussionsforum über Fragen zu mentalen Repräsentationen und deren verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln. Dabei wird herauszufinden sein, welche Repräsentationen universell und welche kulturspezifisch sind. Durch die Variabilität von Konzepten ebenso wie Ausdrucksmitteln treten unterschiedliche Arten von Interaktionen und Oszillationen auf, die spezifiziert werden sollen. Im Arbeitskreis liegt der Fokus auf der Herstellung interdisziplinärer Bezüge über die Beziehungen zwischen Sprache, Denken und Gedächtnis in unterschiedlichen, auch außereuropäischen Kulturen.

3.5 AK PÄDAGOGIK

Die Arbeit des Arbeitskreises Pädagogik konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf zwei Schwerpunkte: Das im Jahr 2017 eingeleitete Buchprojekt *„Unser Bildungsverständnis im Wandel“* wurde erfolgreich angeschlossen. An dem Projekt wirkten nicht nur 12 Mitglieder der Sozietät, sondern auch weitere 15 ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit. Die Veröffentlichung erfolgte als Band 53 der Abhandlungen der Sozietät (s. Pkt. 4.2). Zum Thema *„Öffentliche und staatlich verantwortete frühkindliche Bildung und Erziehung – Erfordernisse, Hemmnisse und Möglichkeiten“* wurde eine eintägige Tagung vorbereitet. Deren Ziel besteht darin, die Funktion der öffentlichen und staatlich verantworteten Bildung und Erziehung zu präzisieren, ihre Stellung im biographischen Verlauf der Persönlichkeitsentwicklung genauer zu bestimmen und die Voraussetzungen zu definieren, die für die Forcierung der Inklusion in den Schulen notwendig zu schaffen sind. Die Tagung wurde in die Projektförderung 2019 durch den Berliner Senat aufgenommen.

4. PUBLIKATIONSTÄTIGKEIT DER SOZIETÄT

4.1 SITZUNGSBERICHTE

Im Berichtszeitraum sind folgende Sitzungsberichte erschienen:

- Bd. 135 unter der Herausgeberschaft von *Werner Krause* (MLS) und *Erdmute Sommerfeld* (MLS) mit dem Titel *Friedhart Klix – Naturwissenschaftler, Psychologe, Vordenker (1927-2004)* über die Plenarveranstaltung zum Thema „*Menschliche Informationsverarbeitung – interdisziplinäre Analyse und Anwendung*“ zu Ehren von Friedhart Klix anlässlich seines 90. Geburtstages.
- Bd. 136 unter der Herausgeberschaft von *Dorothee Röseberg* (MLS) mit den Vorträgen an dem Gedenktag für Rita Schober anlässlich ihres 100. Geburtstages zum Thema „*Que la vie en vaut la peine (Louis Aragon) – in memoriam Rita Schober (1918-2012)*“.
- Bd. 137 unter der Herausgeberschaft von *Gerhard Banse* (MLS), *Wolfgang Küttler* (MLS) und *Heinz-Jürgen Rothe* (MLS) mit dem Titel *25 Jahre Leibniz-Sozietät – Vielfalt wissenschaftlichen Lebens 1993-2018. Beiträge und Materialien*.

Die Bände wurden aus Zuwendungen des Berliner Senats gefördert.

4.2 ABHANDLUNGEN DER LEIBNIZ SOZIETÄT

In der Schriftenreihe „*Abhandlungen der Leibniz Sozietät der Wissenschaften*“ sind folgende Bände erschienen:

- Bd. 47 von *Gerhard Banse* (MLS) und *Lutz-Günther Fleischer* (MLS) (Hg.): *Energiewende 2.0 im Fokus – Bewährtes, Notwendiges, Kontroverses*.
- Bd. 50 von *Gerhard Banse* (MLS), *Dieter B. Herrmann* (MLS) und *Herbert Hörz* (MLS) (Hg.): *25 Jahre Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin. Reden der Präsidenten auf den Leibniz-Tagen 1993-2017*.
- Bd. 53 von *Bernd Meier* (MLS) (Hg.): *Unser Bildungsverständnis im Wandel*.

Alle genannten Bände wurden mit Zuwendungen des Berliner Senats gefördert.

4.3 LEIBNIZ ONLINE

Im Berichtszeitraum sind die Nummern 31, 32, 33, 34 und 35 der Internetzeitschrift „*Leibniz Online*“ erschienen:

- Nr. 31 enthält die Vorträge von *Kathrin Keil* (Potsdam), *Ralph Watzel* (Hannover) und *Christina Schönfeldt* (Bonn), gehalten auf der im Oktober 2017 gemeinsam von Sozietät, Alfred-Wegener-Institut und Deutschem Arktisbüro durchgeführten Tagung *Die Arktis in der globalisierten Welt*, den Vortrag von *Lothar Kolditz* (MLS), gehalten in der Sitzung der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften im Februar 2018, den Vortrag von *Horst Schützler* (MLS), gehalten in der Plenarsitzung der Sozietät im November 2017, einen Artikel von *Wilfried Baumgarten* (MLS) sowie eine Rezension von *Herbert Hörz* (MLS).
- Nr. 32 enthält die Vorträge von *Wolfgang Hofkirchner* (MLS), *Rainer E. Zimmermann* (MLS), *Tomáš Sigmund* (Prag), *Werner Ebeling* (MLS), *Klaus Fuchs-Kittowski* (MLS), *Peter Brödner* (MLS), *Christian Stary* (MLS) und *Hans-Jörg Kreowski* (MLS), gehalten auf dem Kolloquium *Emergente Systeme, Information und Gesellschaft – Problemstrukturen und Lösungsansätze* im Dezember 2015.

- Nr. 33 enthält die Vorträge von *Horst Göring* (Berlin) und *Pawel Płudowski* (Warschau), gehalten auf der Plenarsitzung zum Thema *Vitamin D und seine Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung* im März 2018 sowie eine Rezension von *Herbert Hörz* (MLS).
- Nr. 34 enthält die deutschen Fassungen der Vorträge von *Peter Jörg Plath* (MLS) und *Ernst-Christoph Haß* und *Herbert Hörz* (MLS), gehalten auf einer Konferenz des Philosophischen Instituts der Russischen Akademie der Wissenschaften im November 2018 in Moskau, sowie einen Artikel von *Gerhard Banse* (MLS).
- Nr. 35 enthält Artikel von *Martin Bülow* (MLS), *Dietrich Spänkuch* (MLS) und *Armin Jähne* (MLS) sowie eine Rezension von *Armin Jähne*.

4.4 WEITERE PUBLIKATIONEN

Unter der Redaktion von Marie-Luise Körner sind 2018 zwei Ausgaben von „*Leibniz intern*“ herausgegeben und an die Mitglieder der Sozietät, die keinen Zugang zum Internet haben, verschickt worden. Es handelt sich um die Hefte 71 und 72.

Publikationen von Mitgliedern der Sozietät als Autoren, Ko-Autoren oder Herausgeber:

- *Banse, G.; Insausti, X.* (Hg.) (2018). *Von der Agora zur Cyberworld. Soziale und kulturelle, digitale und nicht-digitale Dimensionen des öffentlichen Raumes*. Berlin: trafo Verlag
- *Bollinger, S.* (2018). *November '18. Als die Revolution nach Deutschland kam*. Berlin: edition ost.
- *Engartner, T.* (2018). *Staat im Ausverkauf. Privatisierung in Deutschland*. Frankfurt/M.: Campus Verlag.
- *Hecker, R.* (2018). *Springpunkte. Beiträge zur Marx-Forschung und „Kapital“-Diskussion*. Berlin: Karl Dietz Verlag.
- *Hörz, H.* (2018). *Ökologie, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Herausforderungen im Überlebenskampf der Menschheit*. Berlin: trafo Verlag.
- *Jakupec, V.* (2018). *Development aid – populism and the end of the neoliberal agenda*. Wiesbaden: Springer.
- *Jähne, A.* (2018). *Nikolaus II. „Ein gekröntes Kaninchen vor dem Drachen der Revolution“*. Berlin: trafo Verlag.
- *Komlosy, A.* (2018). *Grenzen. Räumliche und soziale Trennlinien im Zeitenlauf*. Wien: promedia Verlag.
- *Pfaff, G.* (2017): *Inorganic pigments*. Berlin: De Gruyter.
- *Röseberg, D.* (2018). *Rita Schober – Vita. Eine Nachlese. Ediert, kommentiert und mit Texten aus Archiven und dem Nachlass erweitert*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- *Rummel, R.; Freedon, W.* (2018). *Erdmessung und Satellitengeodäsie. Handbuch der Geodäsie*. Wiesbaden: Springer.
- *Seidel-Höppner, W.* (2018). *Wilhelm Weitling (1808-1871) auf zwei Kontinenten in Daten. Zeittafel*. Selbstverlag.

- Sengör, A. M. C. et al. (2018). Hans Stille (1876-1966) geologist. *Global tectonics and Metallogeny*. Special Issue. Vol. 10/2-4. pp 51-53
- Schuh, H. et al. (Hrsg.) (2018). *Auf den Spuren des wissenschaftlichen Wirkens von Friedrich Robert Helmert. Zum 175. Geburtstag*. Potsdam: Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ.
- Wessel, K.-F.; Krause, W. (Hg.) (2018). *Zur Methodologie und Geschichte der Psychologie. Lothar Sprung zum Gedenken*. Berlin: Logos Verlag (Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik. Bd. 37).
- Zimmermann, R. E., Järvenpää, S.; Dobler, R. M. (Hg.) (2018). *Signifikant 2018. Jahrbuch für Strukturwandel und Diskurs*. Berlin: Xenomoi Verlag

4.5 INTERNETAUFTRITT DER SOZietät

Dank des Engagements von *Peter Knoll* konnte die Öffentlichkeitsarbeit der Sozietät im Internet auch 2018 erfolgreich fortgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Administrator wurde die Web-Site entsprechend der geltenden Datenschutzverordnung neugestaltet. Für alle Nutzer des Onlineangebots der Sozietät sowie der mit ihm verbundenen Web-Sites, Funktionen und Inhalte wurde eine Datenschutzerklärung erarbeitet, die über die Art, den Umfang und den Zweck der Verarbeitung von personenbezogenen Daten aufklärt. Alle mit wissenschaftsorganisatorischen Aufgaben betrauten Mitglieder der Sozietät haben neue E-Mail-Adressen erhalten, die den verschlüsselten Schriftverkehr über den mit der Sozietät vertraglich verbundenen Provider ermöglicht. Der Schutz personenbezogener Daten über die Mitglieder der Sozietät vor missbräuchlicher Nutzung ist somit gewährleistet. Ausweislich der Jahresstatistik 2018 wurde die Web-Site der Sozietät im Durchschnitt täglich ca. 200 Mal aufgerufen.

5. KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN

Die produktive Zusammenarbeit zwischen der Leibniz-Sozietät und der *Makedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste (MANU)* wurde auch 2018 fortgesetzt. Als zweisprachiger Band (mazedonisch und deutsch) erschien in Skopje unter dem Titel „*Wissenschaft und Kunst II*“ die Publikation der auf der gemeinsamen Konferenz in Ohrid am 20./21. September 2015 gehaltenen Vorträge. Am 04. Juli 2018 fand in Berlin die vierte gemeinsame Konferenz von Sozietät und MANU zum Thema *West-/Mitteleuropa und Balkan im geistig-kulturellen Dialog 1900 – 1939* statt. Seitens der MANU nahmen an dieser Konferenz der Präsident, Prof. Dr. *Taki Fiti*, der Vizepräsident Prof. Dr. *Luan Starova* und die Akademiemitglieder Prof. Dr. *Katina Kulavkova* und Prof. Dr. *Vitomir Milevski* teil. Das wissenschaftliche Anliegen der Konferenz bestand darin, jener intensiven wechselseitigen geistig-kulturellen Beeinflussung von West-/Mitteleuropa und den Ländern des Balkans nachzugehen, die Fragen nationaler wie transnationaler kultureller, literarischer und künstlerischer Identitäten ebenso einschloss wie das Wechselspiel von Tradition und Moderne, die Rezeption von Inhalten, Formen, von Stilrichtungen, Ideen, Begriffen, politisch-

künstlerischen Konzepten, von Ideologien oder kulturell-theoretischen Problemen. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

- *Armin Jähne (MLS): Über Kultur und Politik 1900 – 1939*
- *Katina Kulavkova (MANU): Die interkulturelle Strategie als Form der Kulturökonomie*
- *Hans-Otto Dill (MLS): Der rumänische Ursprung der französischen Moderne: Dadaismus, Surrealismus, absurdes Theater – Theater von Tzara bis Ionescu*
- *Vitomir Mitevski (MANU): Krastju Petkov Misirkov (1874-1926) and Macedonia in the beginning of the XX century and today*
- *Svoboda Jähne und Armin Jähne (MLS): Der Symbolismus in der bulgarischen Malerei*
- *Luan Starova (MANU): Ein anderer Krieg zwischen Frankreich und Deutschland auf dem Balkan während des Ersten Weltkrieges*
- *Angela Richter (MLS): Politisierung im Angesicht von Bedrohung – zur historischen literarischen Avantgarde auf dem Balkan*
- *Viktor Zakar (Cottbus): Der geistig-kulturelle Dialog der Niedersorben und Jugoslawen zwischen 1920 und 1940*
- *Hans Otto Dill (MLS): Dimitrie K. Cantemir (1673-1723) als Mitglied der von G. W. Leibniz gegründeten Brandenburgischen Akademie*

Die Publizierung der Vorträge wird wiederum in einem zweisprachigen Band erfolgen und durch die MANU organisiert.

Die Zusammenarbeit zwischen der Sozietät und der *Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)* erfolgte auch 2018 sowohl über die Gewährung von Fördermitteln durch die RLS für die Realisierung von Projekten der Sozietät als auch durch die Beteiligung von Mitgliedern der Sozietät an Konferenzen oder Buchprojekten, die federführend von der RLS durchgeführt werden. So wurden die Disputationen zum Thema „*Energiewende 2.0*“ durch Mittel der RLS gefördert (s. Pkt. 2.1), ebenso die Publikation des „*Protokollbandes*“ der Jahrestagung 2017 der Leibniz-Sozietät.

Die Zusammenarbeit mit der *Stiftung der Freunde der Leibniz Sozietät* hat sich 2018 weiter erfolgreich entwickelt. Durch die Geschäftsführung der Stiftung wurde die Organisation der Konferenz „*Menschen im Weltraum*“ unterstützt und die Begleitausstellung „*60 Jahre Raumfahrt – Geschichte auf Münzen und Medaillen*“ finanziert. Die Fortführung des „*Zeitzeugen-Projektes*“ wurde auch 2018 durch Mittel der Stiftung gefördert.

Entsprechend der 2017 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen der Leibniz-Sozietät und dem *Leibniz-Gymnasium in Berlin-Kreuzberg* wurde das Lehrerkollegium kontinuierlich über die Arbeit der Sozietät informiert und es wurde ermöglicht, dass interessierte Schüler an wissenschaftlichen Veranstaltungen der Sozietät teilnehmen. Der erste Tag der Konferenz „*Menschen im Weltraum*“ konnte in der Aula des Gymnasiums durchgeführt werden. Der Auftritt des schulischen Kammerorchesters trug zum Erfolg der Veranstaltung bei. Durch die Ausstellung beson-

ders erfolgreicher Arbeiten von Schülerinnen und Schülern wurde ein Einblick in die hohe Leistungsfähigkeit der Schule gegeben.

Die Konferenz „*Menschen im Weltraum*“ aus Anlass des 40. Jahrestages der Weltraummission des Forschungskosmonauten Sigmund Jähn fand in Kooperation mit dem *Leibniz-Institut für Interdisziplinäre Studien e.V.* (LIFIS) statt. Zwar gab es auf Grund gestörter Kommunikationswege Irritationen in der Phase der Vorbereitung der Veranstaltung. Diese konnten aber letztlich ausgeräumt werden und der in der Verantwortung des LIFIS durchgeführte zweite Konferenztag trug zum Gesamterfolg dieses wissenschaftlichen Ereignisses wesentlich bei.

Die Kooperation mit dem *Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e.V.* (VBIW) – Träger des Kooperationspreises der LS – war auch 2018 ergebnisreich und in beiderseitigem Interesse: Der VBIW war sowohl an der Vorbereitung, als auch an der erfolgreichen Durchführung und Auswertung der zwei Disputationen zum Thema „*Energiewende 2.0*“ beteiligt. (s. Pkt. 2.1) Das Engagement von Mitgliedern des VBIW im Arbeitskreis „*Allgemeine Technologie*“ wurde fortgesetzt und intensiviert. Ausdruck dafür ist die Wahl des Vereinsvorsitzenden *Norbert Mertzsch* (MLS) zum stellvertretenden Arbeitskreisleiter (s. Pkt. 3.1).

Im November wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Sozietät und dem Pluridisziplinären Forschungszentrum IRPALL der Universität Toulouse „Jean Jaurès“ unterzeichnet, seitens der Sozietät durch Präsident *Gerhard Banse* und Vizepräsidentin *Dorothee Röseberg*. IRPALL ist ein Forschungsverbund verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer und Disziplinen dieser südfranzösischen Universität, mit den Schwerpunkten Künste, Sprachen und Literaturen, der im Jahr 2000 gegründet wurde. Das Anliegen besteht vor allem darin, transdisziplinäre Forschungen zu befördern, indem grenzüberschreitende Themen und Programme entwickelt werden, an denen Forscher unterschiedlicher Provenienz teilnehmen. IRPALL ist den Prinzipien wissenschaftlicher Exzellenz und kultureller Teilhabe verpflichtet. Hauptgegenstand der Kooperation ist die wissenschaftliche und finanzielle Förderung der neu gegründeten internationalen Zeitschrift *Symposium cultur@kultur*, deren erste Nummer im Dezember im Verlag De Gruyter/Sciendo im Open Acces und Print-Verfahren erschienen ist. Ein entsprechender Vertrag mit dem Verlag wurde von Vizepräsidentin *Dorothee Röseberg* und vom IRPALL im Sommer 2018 unterzeichnet.

6. VERÄNDERUNGEN IN DER MITGLIEDSCHAFT

Die Leibniz-Sozietät hat gegenwärtig 319 Mitglieder, davon gehören 180 der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften und 139 der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften an.

2018 sind die Mitglieder *Elmar Altvater*, *Winfried Engler*, *Rainer Mackensen*, *Werner Scheler*, *Max Schmidt*, *Peter Schneck*, *Klaus-Peter Steiger* und *Bernd Wilhelmi* gestorben.

In der Geschäftssitzung am 12. April 2018 wurden durch geheime Wahl folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Leibniz-Sozietät aufgenommen: *Ingolf Blasig* (Chemie), *Marco Bohnhoff* (Geowissenschaften), *Björn Egbert* (Pädagogik), *Maria Grozeva-Minkova* (Linguistik und Translatologie), *Michael Haller* (Journalistik), *Gerda Haßler* (Linguistik und Translatologie), *Annette Hoxtell* (Wirtschaftswissenschaften), *Peter Jehle* (Kulturwissenschaft), *Horst Märten* (Physik), *Norbert Mertzsch* (Technische Wissenschaften), *Jochen Oltmer* (Geschichte), *Gerhard Pfaff* (Chemie), *Marie-Luise Raters* (Philosophie), *Werner Regen* (Philosophie), *Werner Sauter* (Wirtschaftswissenschaften), *Winfried Thielmann* (Linguistik und Translatologie) und *Monika Walter* (Kulturwissenschaft).

7. GREMIEN

2018 fanden sechs Sitzungen des gewählten Präsidiums und vier Sitzungen des erweiterten Präsidiums statt.

Schwerpunkte waren:

- Vorbereitung von monatlichen Plenarveranstaltungen und von gemeinsamen Sitzungen beider Klassen;
- Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung 2018;
- Vorbereitung und Auswertung des Leibniz-Tages 2018;
- Beratung über Zuwahlvorschläge und Vorbereitung der Wahlen;
- Beratung von Vorschlägen zur Auszeichnung von Persönlichkeiten mit der Leibniz-Medaille und mit der Jablonski-Medaille;
- Vorbereitung und Durchführung von einer Geschäftssitzung;
- Kooperation mit der Makedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste, mit dem Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler und mit dem Leibniz-Gymnasium Berlin-Kreuzberg;
- Vorbereitung und Durchführung von Kolloquien zu Ehren verdienstvoller Mitglieder;
- Beratung über Finanzfragen, insbesondere der Beitragsrückstände von Mitgliedern.

In der Geschäftssitzung am 12. April haben die Mitglieder *Gerhard Banse* als Präsidenten, *Dorothee Röseberg*, *Bernd Meier* und *Armin Jähne* als Vizepräsidenten, *Ulrich Busch* als Schatzmeister und *Heinz-Jürgen Rothe* als Sekretar des Plenums der Sozietät gewählt.

Der Wissenschaftliche Beirat hat im April und im November 2018 zwei Beratungen durchgeführt. Schwerpunkte waren:

- Perspektive der Sozietät;
- Aktivitäten in den Arbeitskreisen;
- Wissenschaftsorganisatorische Fragen;
- Aktivitäten zum 25jährigen Jubiläum der Sozietät.

Das Redaktionskollegium hat im Oktober eine Beratung zu folgenden Problemen durchgeführt:

- Datenschutzgrundverordnung und daraus sich ergebende Anforderungen für die Gestaltung der Web-Site der Sozietät;
- Aufgabenverteilung innerhalb des Redaktionskollegiums;
- Betreuung der Internet-Zeitschrift „Leibniz-Online“;
- Darstellung von Informationen über die Publikationsorgane „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät“ und „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“ auf der Web-Site.

9. SCHLUSSBEMERKUNG

Insgesamt kann auch für 2018 wieder konstatiert werden, dass die Sozietät ihrem im Statut verankerten Anspruch, die Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit selbstlos zu pflegen und zu fördern, gerecht geworden ist. Die Bilanz der auf hohem wissenschaftlichem Niveau durchgeführten wissenschaftlichen Veranstaltungen und publizierten Ergebnisse der interdisziplinären Forschungen belegt das in eindrucksvoller Weise. Das Präsidium bedankt sich bei den Mitgliedern und Freunden der Leibniz-Sozietät, die mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten und mit ihrem ehrenamtlichen Engagement zu dieser Bilanz beigetragen haben.

4. EMPFANG ZUM 80. GEBURTSTAG DES ALT-PRÄSIDENTEN DER LEIBNIZ-SOZIETÄT PROFESSOR DR. DIETER B. HERRMANN

Am 9. Januar 2019 fand in der Berliner Archenhold-Sternwarte auf Einladung der Stiftung Planetarium Berlin ein Empfang zum 80. Geburtstag von *Dieter B. Herrmann* statt. Nach einer Gratulationscour der mehr als 160 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Kultur, darunter zahlreichen Mitgliedern der Leibniz-Sozietät, begrüßte der Vorstand der Stiftung und Direktor des Zeiss-Großplanetariums Berlin, *Tim Florian Horn*, die Festversammlung im Einstein-Saal. Dazu zeigte er historische Bilder und einen kleinen Ausschnitt aus einer der Fernsehsendungen „Astro Live“ mit dem Jubilar als Moderator. Interessant war auch das von Horn präsentierte Protokoll über eine Beratung der Leitungen von Archenhold-Sternwarte und Wilhelm-Förster-Sternwarte vom 22. August 1990. Dabei ging es um erste Schritte einer koordinierten Zusammenarbeit nach dem Fall der Berliner Mauer.

Die Reihe der Grußworte eröffnete *Dr. Klaus Lederer*, Berlins Senator für Kultur und Europa. In seiner sehr persönlich gehaltenen Rede betonte er besonders die Aktivitäten des Jubilars auf dem Gebiet der Vermittlung von Wissen an breite Bevölkerungskreise: „Genau das tut ein Wissenschaftler, wenn er sich nicht im Elfenbeinturm wohlfühlen und seine wissenschaftliche Reputation pflegen will, sondern wenn ihm die Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft und der Bevölkerung am Herzen liegt! Was heute wie neu daherkommt, ist so neu also nicht. Und ich wünschte mir, dass Kunst und Wissenschaft stärker und bewusster zur gegenseitigen Verstärkung

in Allianzen gehen würden.“ Beinahe, so berichtete Lederer, wäre er selbst Astronom geworden. „Die Sendung ‚AHA‘ im DDR-Fernsehen war für mich als wissbegierigem Jugendlichen in Frankfurt/Oder ein Pflichttermin. Mit 11 Jahren begann ich mich an der Schulsternwarte in der AG Astronomie und später in der Fachgruppe des Kulturbundes mit dem Universum und den Sternen auseinanderzusetzen. Das war eine ganz aufregende Zeit für mich [...] Und so erlebte ich den der Ansteckung anderer Menschen mit seiner Sternenbegeisterung verpflichteten Professor erstmals persönlich [...] Als pubertierender Jugendlicher schrieb ich 1987 an Dieter B. Herrmann einen Brief. Er lud mich daraufhin prompt ein, ihn doch einmal in der Sternwarte in Berlin zu besuchen. Das geschah und er nahm sich die Zeit, meine sicherlich nicht besonders sensationellen Fotografien von Mond und Sternen anzuschauen und mich in meiner damaligen Berufsabsicht zu bestärken.“ Die Wende von 1989/90 hätte dann aber mit ihrer „einschneidenden Zäsur [...] die irdischen Fragen“ dringlicher werden lassen als die himmlischen. In dieser Zeit hätten der Jubilar und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter die beiden Einrichtungen – Sternwarte und Planetarium – als wichtiges Kulturerbe unserer Stadt vor der Abwicklung bewahrt.

Professor Dr. Gerhard Banse, Präsident der Leibniz-Sozietät, ging in seinem Grußwort auf die Biographie des Jubilars ein und betonte besonders dessen Forschungsaktivitäten: „Intensiv, akribisch und nachhaltig hat sich unser Jubilar mit eigenen Arbeiten hoffnungstragenden Gebieten der Astronomie, deren Geschichte und der Geschichte der Wissenschaft auf einem hohem multidisziplinären Anspruchsniveau zugewandt. Zahlreiche Wortmeldungen zu bedeutsamen Geschehnissen und zu weltanschaulichen Problemen der Astrowissenschaften vervollständigen bis ins Heute das vielseitige Bild seines wissenschaftlichen, wissenschaftsgeschichtlichen und wissenschaftlich-weltanschaulichen Wirkens.“ Ebenso hob er die Tätigkeit des Jubilars als Mitglied des Präsidiums der DDR-Urania und ihrer zentralen Sektion Astronomie hervor, die sich bis heute in seiner Funktion als Vorstandsmitglied der Berliner Urania fortsetze. Danach ging Banse auf Herrmanns Wirken als Präsident der Leibniz-Sozietät von 2006 bis 2012 näher ein: „Er hat in einer schwierigen Entwicklungsphase die Verantwortung übernommen, mit uneigennütigen Gleichgesinnten um neue organisatorische Lösungen gerungen und sich erfolgreich um den Erhalt sowie die Erweiterung der hochqualifizierten Mitgliedschaft bemüht. Auf seine Initiative gehen u.a. zurück

- die Kooperationsvereinbarung mit der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste, am 08. November 2007 in Skopje abgeschlossen, auf deren Grundlage bislang fünf gemeinsame Kolloquien stattgefunden haben und vier zweisprachige Protokollbände erschienen sind;
- die ganztägige gemeinsame Sitzung von Plenum und Klassen der Leibniz-Sozietät am 8. März 2007 anlässlich des Druckes der „Opera didactica omnia“ des Johann Amos Comenius vor 350 Jahren, auf der auch der Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland das Wort ergriff;
- die Festsitzung des Plenums der Leibniz-Sozietät am 7. April 2011 anlässlich „50 Jahre bemannte Weltraumfahrt“ mit der Vorstellung des neugewählten Ehrenmitgliedes der Leibniz-Sozietät, dem Forschungskosmonauten Dr. Sigmund Jähn.“

Die Vorstandsvorsitzende der Urania, *Gabriele Thöne*, bekannte sich zur Suche nach Wahrheit als einer zentralen Aufgabe, auch in der Vermittlung. Dazu brauche es „Brückenbauer“. Zu ihnen „zählen Menschen wie dereinst Alexander von Humboldt, in Folge die Gründer der Urania Berlin, die Astronomen Meyer und Foerster und – hier und heute – Dieter B. Hermann. Diese Brückenbauer verstehen nämlich, dass insbesondere neben der sozialen Teilhabe gerade auch die Teilhabe an der wissenschaftlichen Erkenntnis ein ganz wichtiger Bestandteil menschlicher Würde ist und dass gleichzeitig nur im steten Dialog Verständnis, Förderung, Wohlstand und Zukunft entstehen und nachhaltig erwachsen kann. Es ist deshalb für mich, die ich die Ehre habe, den Vorstandsvorsitz in der Urania Berlin inne zu haben, ja geradezu eine Sinnlogik, dass Dieter B. Herrmann als Physiker, Astronom und Brückenbauer im Vorstand der Urania Berlin ist. Ein Mensch mit Weitblick in das Universum, authentisch, der nie die Bodenhaftung, den Kontakt zu den Mitmenschen, zur Gesellschaft verliert. Ein Mensch, der uns bei ständigem Perspektivwechsel mitnimmt auf die spannendste Reise, die Menschen unternehmen können, nämlich die über den eigenen Horizont hinaus. [...] Denn wir wollen uns gemeinsam mit dem Urania-Team, mit Ihnen allen und insbesondere mit Menschen wie Dieter B. Herrmann im Vorstand unermüdlich auf die Suche nach dem „Nordstern der Wahrheit“ in diesen Bereichen begeben, und zwar jeden Tag.“

Der Leiter der Sternwarte, *Dr. habil. Felix Lühning*, ging in seinem nachfolgenden Kurzvortrag der Frage nach „Warum betreiben wir Astronomiegeschichte?“. Anknüpfend an Leopold Rankes klassischen Ansatz „Wir wollen zeigen, wie es eigentlich gewesen“ und vor allem warum, sei der tiefste Sinn der Geschichtsforschung, die Wahrheit zu finden, wobei es nicht ausbleiben könne, dass liebgewordene Bilder korrigiert und Sehweisen geändert werden müssten. Zumal in einer Zeit, in der wir erleben, wie platte Lügen – als Fakten verkauft – wieder salonfähig werden, komme es darauf an, authentische Geschichtsbilder aus den Quellen zu entwerfen und auch als „pädagogischen roten Faden“ zu nutzen, um Astronomie verstehen zu lernen. Die Ausführungen Lühnings gipfelten in der Forderung, „ein zweites Zeitalter der Aufklärung einzuleiten“.

In seinen Dankesworten sagte der Jubilar u.a.: „Für mich ist es eine ganz besondere Genugtuung, dass hier heute auch meine beiden amtierenden Nachfolger, Tim Florian Horn und Felix Lühning, ihre Verbundenheit bekundet haben. Jeder, der aus der DDR kommt und die Wende miterlebt hat, weiß, warum mir dies als eine besondere Gunst erscheint. Sie wurde leider nur den wenigsten zuteil, die damals in der Wissenschaft aktiv gewesen sind und die sie ebenso verdient gehabt hätten. Mit Freude sehe ich darüber hinaus, dass man von den jüngeren Kollegen, die hier unmittelbar in meine Fußstapfen getreten sind, ohne Übertreibung sagen kann: Wir sind Gärtner im gleichen Weinberg, ‚Uns vereint gleicher Sinn, gleicher Mut‘. Die Aufgaben, vor denen wir heute in der populärwissenschaftlichen Bildungsarbeit stehen, sind nämlich denen sehr ähnlich, die damals unser Handeln bestimmten, auch wenn sich die Formen gewandelt haben. Höchstens kann man feststellen: sie sind heute noch aktueller, denn Begeisterung für Wissenschaft und Technik bei jungen Menschen zu entfachen ist mit Blick auf unser Bildungssystem und die m.E. zu schwach

vertretenen MINT-Fächer in unseren Schulen eine ständig weiter an Bedeutung gewinnende Herausforderung. Doch bei der Popularisierung der Wissenschaften geht es um noch mehr als nur um diese zweifellos wichtige ökonomisch-praktische Seite, es geht auch um das, was Einstein einmal den ‚philosophischen Geist eines Volkes‘ genannt hat. Der würde geschwächt, wenn die Ergebnisse von Wissenschaft nur einer kleinen Schicht von Privilegierten vorbehalten bliebe, meinte Einstein. Das spüre ich immer wieder, wenn ich mit meinen Vorträgen unterwegs bin und Hörer aus allen Schichten und Altersgruppen mitunter nach dem Vortrag ebenso lange durch Fragen und Kommentare mit mir im Gespräch bleiben wie der Vortrag selbst gedauert hat. Hier zeigt sich, dass Wissenschaft genauso viele geistige Anstöße zu vermitteln vermag, wie die Aufführung eines guten Theaterstücks oder eines Musikwerkes im Konzertsaal. Deshalb sind auch solche Einrichtungen wie diese Sternwarte oder die Planetarien und natürlich die Urania (sowohl in der DDR als auch jetzt die 1888 gegründete Urania Berlin) von immenser Wichtigkeit in unserer Bildungslandschaft. Aus diesem Grund begreife ich die Naturwissenschaften auch als einen Teil der allgemeinen Kultur und widerspreche vehement der Behauptung, dass zwar die Werke van Goghs oder Goethes und Mozarts zum kulturellen Bildungskanon gehören, nicht aber jene von Kepler, Galilei oder Einstein.“

Abschließend lief ein kurzer Film von Eckehard Rothenberg, dem ehemaligen technischen Leiter der Sternwarte, der den Überflug über das Gelände der Sternwarte mit einem Quadrocopter aufgenommen hatte. Der Film ist auf der website des Fördervereins der Archenhold-Sternwarte (www.astw.de) zu sehen.

Der Jubilar überreichte allen Gästen eine kleine Dankesgabe in Form einer neuen Studie „Über die Lebenserwartung von Astronomen“. Die gegenüber der Durchschnittsbevölkerung bei Astronomen festgestellte um rund zehn Jahre höhere mittlere Lebenserwartung bewertet die Studie allerdings als Sozialindikator. Sie schließt daher mit der Feststellung: „Wer also gern ein möglichst hohes Lebensalter bei guter Gesundheit erreichen möchte, der braucht nicht eigens zu diesem Zweck die mühsame Laufbahn eines Sternforschers einzuschlagen. Er muss nur der richtigen sozialen Schicht angehören. Ist dies nicht der Fall, würde er es höchstwahrscheinlich auch nicht in den Klub der bedeutenden Astronomen schaffen.“

Sabine Heinz

5. CALL FOR PAPERS FÜR DIE ERSTE TAGUNG IM RAHMEN DES FORSCHUNGSPROJEKTS „1949 – 1989 UND 1990 – 2020“

Im Rahmen des Forschungsprojekts „1949 – 1989 und 1990 – 2020“ organisiert die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. 2019 und 2020 zwei Tagungen. Die erste widmet sich dem Zeitraum bis 1989/90, die zweite der Folgezeit bis in die Gegenwart. Diese Ausschreibung bezieht sich auf die erste Tagung, die am *10. September 2019* in Berlin stattfindet. Das Thema lautet:

„Die DDR als kulturhistorisches Phänomen zwischen Tradition und Moderne“

Eine erste Bilanz der Literatur der DDR-Forschung zeigt zum einen die fortdauernde Schwerpunktsetzung auf die politische Diktatur, zum anderen aber eine zunehmende Öffnung auf Aspekte der Kulturgeschichte. Beispiele dafür sind Gerd Dietrichs „Kulturgeschichte der DDR“ und „Le pays disparu. Sur les traces de la RDA“ („Das verschwundene Land. Auf den Spuren der DDR“) von Nicolas Offenstadt (Frankreich), der den Eröffnungsvortrag auf unserer Tagung halten wird.

Mit der Tagung 2019 wird das Ziel verfolgt, die DDR-Vergangenheit, ihre Kultur und Lebenswelt, aus heutiger Sicht zu erschließen. Im Kontext der Kulturwissenschaften soll dabei ein ganzes Netz spannungsreicher und oft gegenläufiger Zuordnungen erfasst werden: Kultur als materielle Welt und gelebte Erfahrung, Hoch- und Massenkultur, Kultur als Symbole, Rituale, Zeichen, Deutungs- und Wahrnehmungsmuster, als Wissen und Gefühlsstruktur, als Praxis und Politik. Schwerpunkte der Tagung sind unter anderem:

- der Antifaschismus zwischen aufrichtig gelebter und verordneter Haltung und Geschichtsdeutung;
- der Protestantismus als „Kirche im Sozialismus“, als Säkularisierungsschub und als Kultur;
- die Frage einer sozialistischen Nation im Widerstreit historischer Erbschaften (Arbeiterbewegung, Revolutionsgeschichte, Preußentum etc.)
- das Bildungs- und Kulturverständnis
- Erinnerungskultur
- Geschlechterverhältnisse
- u.a.m.

Mitglieder der Leibniz-Sozietät und andere interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit einem Beitrag an der Tagung beteiligen wollen, senden bitte bis zum 10. März 2019 ein *Arbeitsthema* und ein *Abstract* (ca. 10 Zeilen) an: d.roeseberg@gmx.de.

Es ist vorgesehen, die Beiträge der Tagung in einem Band der „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät“ zu veröffentlichen.

Verantwortlich für die Vorbereitung: Dorothee Röseberg und Monika Walter, Ulrich Busch, Wolfgang Küttler, Hubert Laitko, Bernd Meier.

6. LITERATUR

BAND 54 DER ABHANDLUNGEN ERSCIENEN

Industrie 4.0 zwischen Idee und Realität. Ein Ländervergleich

Herausgeber Gerhard Banse, Julia Thelen & Stephan Lingner

trafo-Verlag der Wissenschaften, Berlin, 2019, 400 S., ISBN 978-3-86464-187-9

Industrie 4.0 – Vision, Strategie, Buzzword, Marketingbegriff oder doch ein bereits umgesetzter Trend? „Industrie 4.0 zwischen Idee und Realität“ umschreibt die Situa-

tion wohl angemessen, denn der lange Weg von der „Idee“ zur „Realität“ bietet Platz für unterschiedliche Konzeptualisierungen oder Situationsbeschreibungen. Klar ist indes bereits, dass „Industrie 4.0“ die heutige und zukünftige Gesellschaft mehr tangiert oder tangieren wird als je eine industrielle Revolution zuvor. Von dieser sich gegenwärtig abzeichnenden (vierten) industriellen Revolution sind – das zeigt sich bereits in ersten Ansätzen – erhebliche bzw. disruptive Veränderungen in Produktion, Organisation, Arbeit, Lebensweise und Alltagskultur zu erwarten. Deshalb sind frühzeitige und umfassende Einsichten in mögliche wie bereits wirkliche technische wie nichttechnische Effekte („Impacts“) angezeigt, die es den verantwortlichen Akteuren auf dieser Basis erlauben, den technisch-induzierten Wandel informiert und gesellschaftsverträglich zu gestalten. Direkte wie indirekte Auswirkungen tangieren aber nicht nur nationale Belange, sondern die gesamte Europäische Union – und darüber hinaus alle industriell entwickelten Länder. Dazu liefern die Beiträge dieses Buches vielfältige Einblicke und Einsichten. Sie entstanden im Rahmen des vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten, von der EA European Academy Bad Neuenahr-Ahrweiler koordinierten und von der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin unterstützten Projekts „IND_4.0: Industrie 4.0 in Mittel-, Süd- und Osteuropa aus Perspektive der Technikfolgenabschätzung und des Vision Assessment“.

Die Projektrealisierung erfolgte durch eine multidisziplinäre Arbeitsgruppe mit Partnern aus Deutschland, Polen, Slowenien und der Tschechischen Republik. Hinzu kamen später Analysen aus Österreich und Rumänien. Ein Ergebnis der Projektarbeit waren (vergleichende) Länderreports zum Stand von „Industrie 4.0“ in Deutschland, Polen, Österreich, Rumänien, Slowenien und der Tschechischen Republik. Diese Länderberichte werden im vorliegenden Band der „Abhandlungen“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie werden ergänzt durch spezifische Überlegungen zu „Industrie 4.0“ aus der Sicht der Arbeitspsychologie, dem Consulting sowie der Technikfolgenabschätzung. Durch den Interessensanstoß durch die Arbeitsgruppen in den beteiligten Ländern und in Auswertung des reichhaltigen Arbeitsmaterials wurden in einem abschließenden Vergleich der Situationen der einzelnen Länder zudem weitergehende Fragen entwickelt, die der weiteren Erforschung bedürfen.

Inhalt

Einführung, S. 7

Gerhard Banse, Julia Thelen, Stephan Lingner: Industrie 4.0 – Stand und Perspektiven in Deutschland und in Mittelosteuropa – Kurzreport, S.11

Julia Thelen: Industry 4.0 in the Czech Republic. Conditions, Expectations and Challenges of the Fourth Industrial Revolution in the Czech Republic, S. 45

Petr Machleidt, Karel Mráček: Industrie 4.0 in Deutschland. Länderreport, S. 101

Gerhard Banse, Julia Thelen: Industrie 4.0 in Österreich. Foresight & Technikfolgenabschätzung zur gesellschaftlichen Dimension der nächsten industriellen Revolution, S. 177

Georg Aichholzer, Niklas Gudowsky, Wolfram Rhomberg, Gloria Rose, Florian Saurwein, Matthias Weber, Beatrix Wepner: Multidisciplinary Perspectives on “Industry 4.0” in Central and Eastern Europe – Poland, S. 221

Małgorzata Dobrowolska, Marek Jachimowski, Ryszard Janikowski, Andrzej Kiepas, Alexandra Kuzior, Paulina Kuzior, Ewa Okoń-Horodyńska, Beata Piłula, Tadeusz Sierotowicz, Wojciech Sitek, Anna Timofiejczuk, Rafał Wisła: Industrie 4.0 in Rumänien. Einblicke und Ausblicke, S. 271

Mariana Mocanu, Voichita Ghenghea, Elisabeth Lazarou, Serban Mocanu, Cristian Mustata, Anneli Rothkegel: The 4th Industrial Revolution in the World and in Slovenia, S. 305

Tjaša Redek, Tomaž Čater, Matej Černe, Matjaž Koman: Arbeit 4.0 – Chancen und Risiken, S. 319

Heinz-Jürgen Rothe: Industrie 4.0 in Deutschland. Gedanken und Empfehlungen zur Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, S. 333

Carsten Pinnow, Dirk Pinnow: Science and Technology in Society 4.0 (in a Transitional Country: Poland), S. 351

Lech W. Zacher: Zusammenfassung, Ländervergleich und Schlussfolgerungen, S. 367

Gerhard Banse, Andrzej Kiepas, Stephan Lingner, Petr Machleidt, Krzysztof Michalski, Karel Mráček, Anneli Rothkegel, Julia Thelen: Autorinnen und Autoren, S. 395

Der Band kann über den trafo-Wissenschaftsverlag bezogen werden.

KONFERENZBAND ZUR DEUTSCHEN REVOLUTION 1918/1919 ERSCIENEN

„... alle Macht den Räten!“ Die deutsche Revolution 1918/1919 und ihre Räte

Herausgeber: Reiner Zilkenat

edition bodoni, Neuruppin 2018, 318 S., ISBN 978-3-940781-97-0

Der 100. Jahrestag der deutschen Revolution von 1918/19 rückt erneut Fragen nach den Ursachen, Triebkräften und handelnden Personen sowie zur Bedeutung und Bewertung der damaligen Ereignisse in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit und eines erneuten wissenschaftlichen Diskurses.

Das vorliegende Buch fasst die Vorträge eines Symposiums vom Mai 2018 zusammen. Es enthält neben anderen die Beiträge der MLS Günter Benser, Stefan Bollinger, Jürgen Hofmann und Mario Kessler.

Inhalt

Vorwort

Grußwort der Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Marzahn

Peter Brandt: Die deutsche Revolution von 1918/19 – historischer Überblick und zusammenfassende Deutung

Eckhard Müller: Rosa Luxemburg, Richard Müller, Ernst Däumling und die Entstehung der Räte in der Novemberrevolution

Felicitas Söhner: Frauen als Aktivistinnen in der Münchener Rätebewegung

Gisela Notz: Das Frauenwahlrecht in den Debatten der Räte

Gerhard Engel: Linksliberalismus in der deutschen Rätebewegung 1918/1919

Axel Weipert: Aktive Demokratisierung von unten: Zur Stärke und Vielfalt der Rätebewegung in der Zweiten Revolution

Reiner Tosstorff: Deutscher Metallarbeiterverband, USPD und die Betriebsrätefrage 1919/20

Werner Ruch: Auf den Spuren der Rätebewegung in den heutigen Ostberliner Bezirken Treptow-Köpenick und Friedrichshain

Jürgen Hofmann: Die Räte in Berlin-Lichtenberg und die Gegenrevolution

Holger Czitrich-Stahl: Georg Ledebour. Revolutionärer Sozialist, Mensch und Kämpfer, Novemberrevolutionär

Ottokar Luban: Das verfälschte Geschichtsbild der deutschen Novemberrevolution 1918 in Berlin

Reiner Zilkenat: Konterrevolution und „Antibolschewismus“ – Eduard Stadtler und das konterrevolutionäre Netzwerk 1918/19

Jörg Wollenberg: Rätebewegung und Konterrevolution in den programmatisch-politischen Debatten der SPD nach der faschistischen Machtübernahme

Günter Benser: Waren die Erfahrungen der Novemberrevolution wegweisend für den politischen Neubeginn nach der Befreiung vom Faschismus?

Stefan Bollinger: Die Wiederkehr der Räte – Erfahrungen aus den Endzeiten der DDR

Holger Czitrich-Stahl und Rainer Holze: Betrachtungen zur Widerspiegelung der Rätebewegung in der Novemberrevolution in neueren wissenschaftlichen Veröffentlichungen der BRD

Mario Kessler: November 1918: Der deutsche Versuch einer Demokratie. Zwei amerikanische Arbeiten zum Thema

Anhang (Autorenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis)

7. BIOGRAPHISCHES

Die Leibniz-Sozietät trauert um ihre Mitglieder:

Prof. Dr. *Werner Scheler* * 12.09.1923 – † 09.10.2018

Prof. Dr. *Rainer Mackensen* * 08.06.1927 – † 18.12.2018

Die Leibniz-Sozietät gratuliert ihren Mitgliedern

zum 90. Geburtstag:

Haase, Horst * 02.01.1929, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Finck, Wilhelm * 03.08.1929, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

Kolditz, Lothar * 30.09.1929, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

zum 85. Geburtstag:

Hoffmann, Dietrich * 11.02.1934, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Kautzleben, Heinz * 31.03.1934, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

Laube, Adolf * 13.04.1934, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Meier, Helmut * 28.07.1934, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Hennig, Klaus * 16.12.1934, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Fuchs-Kittowski, Klaus * 31.12.1934 Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

zum 80. Geburtstag:

Herrmann, Dieter B. * 03.01.1939, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Lingertat, Johann * 24.03.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Oettel, Michael * 24.03.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Hartmann, Klaus * 16.04.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Polenakovic, Momir * 24.04.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Gross, Johann * 05.05.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Seeliger, Dieter * 06.05.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Bülow, Martin * 07.05.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Metzler, Dieter * 18.05.1939, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Schön, Jürgen * 20.05.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Johannsen, Bernd * 27.05.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Kempe, Volker * 01.07.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Götschl, Johann * 14.07.1939, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
vom Brocke, Bernhard * 03.09.1939, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Coutelle, Charles * 05.09.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Freytag, Jürgen * 05.09.1939, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Grafarend, Erik W. * 30.10.1939, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Nakath, Detlef * 10.11.1939, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

zum 75. Geburtstag:

Diemann, Ekkehard * 12.01.1944, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Schiller, Wolfgang * 25.01.1944, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Nowak, Götz * 15.02.1944, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Stefoni, Sergio * 20.02.1944, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Schimming, Rainer * 20.07.1944, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Salevsky, Heidemarie * 20.08.1944, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Fleissner, Peter Karl * 11.04.1944, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Henke, Winfried * 26.12.1944, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

zum 70. Geburtstag:

Krätke, Michael * 11.01.1949, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Hecht, Hartmut * 21.03.1949, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Schmitz, Wolfgang * 06.05.1949, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften
Greiling, Reinhard O. * 02.06.1949, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Kreowski, Hans-Jörg * 10.08.1949, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften
Walter, Hans-Henning * 07.10.1949, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

Cornélissen-Guillaume, Germaine G. * 22.11.1949, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

zum 65. Geburtstag:

Friedrich, Christoph * 18.02.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Bentrup, Ursula * 12.03.1954, Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften

Brie, Michael * 24.03.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Regen, Werner * 28.06.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Bollinger, Stefan * 30.08.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Timm, Angelika * 24.09.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Jehle, Peter * 03.11.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

Weiß, Wolfgang * 21.11.1954, Klasse für Sozial- und Gesellschaftswissenschaften

8. KOMMENDE TERMINE

Stand: 19. Dezember 2018

24. Januar 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Plenum, Referent: Wolfgang Küttler (MLS): Max Webers „Wissenschaft als Beruf“ – zur Aktualität eines Vortrags hundert Jahre danach

24. Januar 2019, 12.00 bis 12.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Klassensitzung, Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften. Nichtöffentliche Veranstaltung

24. Januar 2019, 12.00 bis 12.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Raum 505, Klassensitzung, Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften. Nichtöffentliche Veranstaltung

24. Januar 2019, 13.30 bis 16.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Jahresgeschäftssitzung. Nichtöffentliche Veranstaltung

14. Februar 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, Referent: Horst Märten (MLS): Von Kernreaktionsmechanismen zur innovativen geophysikalischen Erkundung von Technologiemetallagerstätten

14. Februar 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal, Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften, Referentin: Elke Scherstjanoi (MLS): Erledigtes und Unerledigtes in der SMAD-Forschung – zum sowjetischen Agieren in Nachkriegsdeutschland

14. Februar 2019, 13.30 bis 15.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Plenum, Referent: Jürgen Müller (Hannover): Erdbeobachtung mit Quanten und Relativität

15. Februar 2019: 10.00 bis 17.00 Uhr, Ort: Telegrafenberg, 14473 Potsdam, *Gemeinsame Konferenz der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften und des GFZ Potsdam*, Ein und ein halbes Jahrhundert internationale Zusammenarbeit der Geodäten und Geophysiker. Die Einladung geht gesondert zu.

14. März 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, Referent: **N.N.**

14. März 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Raum 505, Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften, Referent; Wilfried Baumgarten (MLS): Revitalisierung von Hawai-Sprachen

14. März 2019, 13.30 bis 15.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Plenum, Referent: Armin Jähne (MLS): Gehört Russland zu Europa?

22. März 2019, 10.00 bis 17.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Arbeitskreis Gesellschaftsanalyse und Klassen, Workshop „Transformation im aktuellen Kontext – Ambivalenzen und Blockaden“. Die Einladung geht gesondert zu.

28. März 2019, 10.30 bis 12.30 Uhr Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal, Arbeitskreis „Prinzip Einfachheit“, Referentin: Erdmute Sommerfeld (MLS): Schaffung von Voraussetzungen für Einfachheit – ein Grundprinzip nicht nur in der menschlichen Informationsverarbeitung?

11. April 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, Referent: Gerhard Pfaff (MLS): Anorganische Pigmente – aktueller Stand und neue Erkenntnisse

11. April 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal, Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften, Referent: Steffen Groß (MLS): Die laufende Debatte zum Wesen und zur Funktion von Modellen in der Volkswirtschaftslehre

11. April 2019, 13.30 bis 15.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Plenum, Referent: Hermann Grimmeis (MLS): Die Stärkung der europäischen Wirtschaft sowie der Forschungsinfrastruktur und die Lösung des europäischen Paradoxons: Herausforderungen an die innovative europäische materialwissenschaftliche Forschung

11. April 2019, 12.00 bis 13.00 Uhr und 15.30 bis 16.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Geschäftssitzung. *Nichtöffentliche Veranstaltung.* Die Einladung geht gesondert zu.

09. Mai 2019, 10.00 bis 17.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Konferenz aus Anlass des 50. Jahrestages der amerikanischen Mondlandung. Bemannte und unbemannte Monderkundung. Die Einladung geht gesondert zu.

13. Juni 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften, Referent: Norbert Mertzsch (MLS): Hydrothermale Prozesse in Natur und Technik

13. Juni 2019, 10.00 bis 12.00 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal, Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften, Referent: Jochen Oltmer (MLS): Migration als unwahrscheinlicher Normalfall – Geschichte und Gegenwart

13. Juni 2019, 13.30 bis 15.30 Uhr, Ort: Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal, Plenum, Referentin: Gisela Jacobasch (MLS): Insektensterben – Ursachen und Folgen

04. Juli 2019, 10.00 bis 17.00 Uhr, Ort: **Archenhold-Sternwarte, Einstein-Saal, Alt-Treptow 1, 12435 Berlin**, Plenum, **Leibniz-Tag 2019**. Die Einladung geht gesondert zu.

Impressum

Herausgeber: Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.

Langenbeck-Virchow-Haus

Luisenstraße 58/59

10117 Berlin

Zusammenstellung: Marie-Luise Körner

Email: mitteilungen@leibnizsozietat.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 13. 2. 2019